

ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 ☺ 64625 Bensheim ☺ Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 ☺ Fax: +49 (0) 62 51 64 457

E-Mail: schneider@albatros-tours.com ☺ Homepage: www.albatros-tours.com



Osttürkei

6. – 20. Juni 2014



Unsere Gruppe



Teilnehmer:

Gerhard Sattel
Friedrich Heiser
Simone Grüttner
Marianne Lenz
Uta Jochymski
Norbert und Cäcilia Voegler



Reiseleiterin
Rita Schmitt



Örtlicher Guide
Niyazi Tatar

Die Teilnehmer erreichen am frühen Abend den Flughafen in Gaziantep. Dort werden sie von den beiden Reisebegleitern abgeholt. Die Maschine kommt von Istanbul, dort musste sich jeder sehr beeilen, um den Anschlussflieger noch zu erreichen. Da es sich um einen Inlandsflug handelt, wartet je ein Betreuer am Internationalen und am Domestic Terminal. Die beiden Ausgänge liegen nicht weit voneinander entfernt. Einheimische leitet man zum Inlandsausgang, Ausländer zum Internationalen Terminal. Warum das so ist, wissen wir nicht. Die Gruppe ist zusammen und das Gepäck da.

Erste Klagen werden laut, verdunkelte Scheiben im Bus sind eine gravierende Einbuße bei einer naturkundlichen Reise, bei der die Beobachtung der Landschaft und seiner Vögel an erster Stelle stehen. Ein spätes Abendessen im Hotel beruhigt erst einmal die Stimmung. Wie es morgen weiter geht und was zu beachten ist, erfahren die Gäste noch, dann werden sie in ihre Zimmer entlassen.

Ein zeitiges Frühstück gibt uns die Möglichkeit, die bevorstehende Bergwanderung noch in angenehmer morgendlicher Kühle zu beginnen. Die Koffer haben im kleinen Bus nur wenig Platz, es wird immer wieder umgeschichtet, bis alles untergebracht ist. Danach fahren wir auf der nun ausgebauten, ehemaligen Seidenstraße ein Stück weit in westlicher Richtung, passieren Yesilce und Durnalik und fahren durch bis Isikli, biegen dort bei einem großen Steinbruch ab und fahren auf der Zufahrtsstraße eines anderen Kalkwerkes bis zu einer Weggabel. Dort werden wir abgesetzt, um nun zu Fuß weiter zu gehen. Niyazi sammelt noch Geld ein, das er neben dem Einkauf für ein Picknick in der Stadt für uns alle umtauschen will. Er notiert sich alle Wünsche, dann trennen sich unsere Wege.

Die sieben Gäste haben sich inzwischen bekannt gemacht, die einen berichten von den Erfolgen der vorangegangenen Tour, andere nennen ihre Wünsche und Erwartungen. Die Arten, die man unbedingt sehen will, sollen auf jeden Fall gelockt werden. Man setzt sich selbst unter Druck. Wieder andere genießen ihr Umfeld und können sich über jede Kleinigkeit freuen. Ein Wunschkandidat ist die Türkenammer. Wir sind noch nicht richtig in Tritt gekommen, da trällert sie schon von einem Stein aus ihr Lied. Man muss nur noch das Fernglas oder Spektiv auf sie richten, um eine brillante Beobachtung zu haben.



Der ganze Vormittag steht uns für diese Bergtour zur Verfügung. Nur langsam geht es vorwärts, Rötelschwalben, Felsenkleiber, Blutspecht, Kappenammer, Weißkehlsänger und eine neongrüne Agame werden beobachtet. Der steile letzte Anstieg, den Teilnehmer von einer früheren Tour in Erinnerung haben, umgehen wir, indem wir uns immer links halten, der Steig führt in Serpentina hoch und ohne große Anstrengung erreichen wir die Straße. Dort treffen wir auf Ziegen hütende Kinder, die uns umringen. Ein Stückchen weiter raschelt es neben uns und eine Landschildkröte wird zu einem begehrten Fotomotiv.



An der ersten großen Kurve gibt es einen Abzweig ins Gelände, ein bequemes Beobachtungsareal mit einigen Akazien. Wir wollen uns nicht zu weit entfernen, um von Niyazi gesehen zu werden, wenn er aus der Stadt zurück kommt. Die französischen Ornithologen der ersten Reise, die wir auf einem Aussichtsturm getroffen haben, zelten auch hier in einer ruhigen Ecke. Von den Wetterkapriolen haben die neuen Gäste bereits erfahren und alle sehen sich nun einer bedrohlichen Gewitterfront gegenüber. Die dichteste Akazie soll uns Unterschlupf gewähren, falls es zu regnen anfängt. Soweit kommt es nicht, mit den ersten Tropfen die fallen, erscheint der Bus.

Es geht bergab zu einem Platz, an dem in den vorherigen Jahren Picknick gemacht wurde. An Aussteigen ist nicht zu denken, wir fahren weiter nach Isikli und suchen außerhalb des Ortes einen besseren Platz. Es hat aufgehört zu regnen. Unser erstes Picknick ist ansprechend, auch wenn der Boden nass und die Erde lehmig ist. Im Anschluss fahren wir nach Durnalik, wo es durch enge Gassen geht und der Bus eine Nische findet, in der er parken kann. Niyazi zeigt uns einen Weg, den wir hinauf gehen sollen.

Vor uns liegt ein steiniger Hang, das Wetter ist mehr als fragwürdig, niemand ahnt, dass es in wenigen Minuten schon erste blaue Flecken am Himmel geben wird. Drei Teilnehmer bleiben am Bus zurück. Erst arbeiten wir uns durchs Geröll, bis ein Weg gefunden ist. Zwei Gäste kommen nach, haben vorsichtshalber die Spektive zurück gelassen. Wir freuen uns über Klippenkleiber, Nachtigallen-Grasmücke, Bülbül, Rotkopfwürger und Balkansteinschmätzer.

Beim Blick zurück sehen wir ein typisches Dorf der Gegend und den Hang, den wir hoch gestiegen sind.



Auf dem Hochplateau angekommen hören wir den Ruf eines Ortolan. Wir suchen die uns umgebenen Felswände ab und werden fündig. Während wir die Details des Vogels ins Visier nehmen und die Art als Grauortolan identifizieren, sitzt ein Adlerbussard auf dem Kamm und ein Wanderfalke schießt an uns vorbei, er kommt später wieder und wird als solcher bestimmt.

Die eindrucksvolle Mondlandschaft birgt sicher noch einige Geheimnisse, wir haben uns inzwischen viel Zeit genommen und müssen an die Rückkehr denken. Beim Abstieg beobachten wir die Schafe, die seitlich von uns in den Hängen hochsteigen, um noch ein paar saftige Leckerbissen zu ergattern.



Dass wir im Ort den richtigen Weg finden, verdanken wir ein paar Kindern, die uns deuten, dass wir besser dort entlang gehen sollen.

Der zurück gebliebene Gast hat uns beim Aufstieg im Fernglas verfolgt und dörflche Eindrücke so nebenbei gesammelt.

Knapp zwei Stunden Fahrt liegen vor uns, bis wir die Stadt Birecik mit 90.000 Einwohnern erreicht haben. Diese römische Festungsstadt mit der Burg Birta, die von den Kreuzrittern genutzt wurde, liegt am Euphrat.

Nachdem wir die Koffer im Hotel „Mirkelam“ abgestellt haben, fahren wir zum Friedhof, um erst einmal den Moabsperling zu suchen. Wir finden zwei Nester, die immer wieder angefliegen werden. Trotzdem ist es nicht leicht, von den hin- und herfliegenden Eltern ein Foto zu schießen. Es geht weiter zu einer Tankstelle, von der aus ein Fahrweg in einen Olivenhain führt. Dort hat gestern die vorherige Gruppe den Gelbkehlsperling gefunden. Heute lässt er sich nicht locken, wir laufen noch ein Stück Weg weiter, während ein Teilnehmer sich abmeldet und vor Ort bleiben möchte. Als wir zurück kommen, hat er die gesuchte Art gefunden. Nun locken wir wieder und der Vogel fliegt wie kirre immer wieder an uns vorbei, ohne dass wir ihn auch nur für einen Moment sitzend betrachten können. Wir brechen ab und wollen Morgen nochmals unser Glück versuchen. Im Restaurant Altin Sofra nehmen wir unser Abendessen ein und fahren dann zum Eulencafé, um nach der Streifenohreule zu suchen.

Ein Angestellter führt uns zu einem Baum, in dem ein Jungvogel mit meinem Strahler angeleuchtet wird und sogleich abfliegt. Das völlig weiße Jungtier erinnert erst einmal an eine Schleiereule, wäre es nicht so klein. Keiner der Teilnehmer konnte es sehen, eine nächste Chance haben wir morgen.

3. Tag, Sonntag, 8. 6. Birecik

Der Morgen beginnt mit einem Frühstück im Altin Sofra Restaurant, es ist ansprechend. Das Wadi, das bei der Waldrappstation beginnt, ist unser erstes Ziel. Wir steigen den kurzen Hang hinunter ins trockene Flussbett. Der Blassspötter singt gleich im ersten Gebüsch.



Bei unserer Wanderung, wollen wir zu früher Stunde das Persische Wüstenhuhn entdecken. Es ist meist an den Hängen oder im oberen angrenzenden Land zu finden. Wir bewegen uns ruhig vorwärts, wollen so unauffällig sein, wie es nur eben geht. Die Blauracke nistet in den Felswänden, der häufigste Singvogel ist aber die Tamariskengrasmücke, die besonders von einem Teilnehmer dringend gesucht wird. Erst sehen wir sie nur hin und herfliegen, sie sucht Nahrung und füttert vermutlich Nestlinge.

Irgendwo ist dann eine ganze Familie mit ihrem flügge gewordenem Nachwuchs zu beobachten. Der Rotflügelgimpel sitzt im Gegenlicht, kann nur aufgrund seiner robusten Statur und dem klobigen Schnabel bestimmt werden, wir hoffen auf eine bessere Beobachtung.

Felsenkletter, Felsenschwalbe und Steinsperling kommen auf die Liste. Am Ende der begehbaren Schlucht angekommen sparen wir uns den Aufstieg. Ein holländischer Ornithologe war hier hochgeklettert und hat nur eine Horde wilder Hunde vorgefunden. Auf dem Rückweg, bei dem wir an mehr oder weniger großen Wasserstellen Teichfrösche in die Flucht jagen fliegt plötzlich dicht über dem Boden ein Huhn entlang und verschwindet außerhalb der Sichtweite hinter den Felsen. Nur die Reiseleiterin beobachtet das. Der Holländer, der uns immer ein gutes Stück voraus war, sitzt oben auf dem Plateau und ruft uns fragend zu, ob wir das Huhn gesehen hätten. Er hätte nur das Rufen gehört, das Tier selbst aber nicht gesehen. Das gibt zwar ein stimmiges Bild meiner Beobachtung, die Teilnehmer geben aber zu bedenken, dass es auch ein Chukarhuhn gewesen sein könnte, so lassen wir die Beobachtung unter den Tisch fallen. Zwei Waldrappe sitzen in der Felswand, hier mag man sie gerne sehen, ein Umfeld, das ihrem Lebensraum entspricht.



Mit dem Bus fahren wir wieder zu einer Tankstelle. Sie liegt ein Stück weiter entfernt als der gestrige Ausgangspunkt auf der Suche nach dem Gelbkehlsperling. Als wir aussteigen singt die gesuchte Spezies auf der Stromleitung direkt an der Straße. Manchmal muss man sich nicht mühen, um eine Art zu finden. Gleich steigen wir wieder ein und fahren zur Waldrappstation. Es ist mehr oder weniger ein Fotostopp, auch eine Agame kommt aufs Bild. Die Aufzuchtstation wird von Albatros-Tours mit einer großzügigen Spende unterstützt.

Inzwischen ist es heiß geworden, wir fahren weiter zum Eulencafé. Um Unterstützung durch das Personal zu bekommen, wollen wir alle einen Tee trinken. Im hinteren Garten, der eigentlich ein kleiner Park mit vielen Bäumen ist, stellt man uns Stühle auf. Wir begutachten den Baum von gestern, können aber kein Tier entdecken. Auch die beiden Bediensteten finden keine Eule. Niyazi nimmt Kontakt mit einem alten Mann auf, der außerhalb des Cafés im hinteren Park auf einem Stuhl sitzt und wohl jede Eule im Auge behält. Er zeigt uns die ersten beiden Exemplare, die frei und fotogen umringt vom Blätterwerk im Baum sitzen. Später kommen drei Kinder, die uns in einer anderen Ecke weitere Exemplare zeigen. Der alte Mann und die Kinder tragen einen Revierkampf lautstark aus. Der alte Mann möchte doppelt so viel Geld als ich ihm geben möchte, Niyazi zuckt die Schultern, ich zahle. Die Kinder bekommen auch ihren Obolus, wir haben alle Streifenohreulen genossen, sie sind es uns wert, wir wollen uns nicht von ihnen trennen.



Ein Kiesgrubengebiet südlich von Birecik wird aufgesucht. Hier wollen wir Wasservögel sowie Sumpf- und Schilfbewohner finden. Die Liste wird schnell lang, die Art die am meisten Freude bereitet, ist der Rieddrossling. Auch hier brauchen wir keine Klangattrappe, unsere jüngste Teilnehmerin mit besten ornithologischen Kenntnissen und einem Supergehör findet ihn ganz in unserer Nähe. Schon allein mit dem Fernglas, viel leichter als mit dem Spektiv, kann er auf dem Boden hüpfend und immer wieder in der Vegetation verschwindend mit nur wenig Geduld zum wiederholten Male gesehen werden. Auch die Fotos mit großen Linsen dürften zum Erfolg geführt haben. Das Mittagsspicknick machen wir im Gästeraum unseres Hotels. Hier sitzen wir bequem und kühl. Wer Cola oder Fanta trinken möchte, der kann es sich im Laden der Tankstelle unten preiswert kaufen.

Der Besuch des Euphrat ist für Nachmittag eingeplant. Hier, im historischen Fluss sich die Hände zu waschen, ist der Wunsch einer Teilnehmerin. Solchem Begehren zu entsprechen ist kein großer Akt, die Fahrt dorthin steht ohnedies auf dem Programm. Ein dritter Anlauf bringt uns zu einer Stelle, bei der auch das Auto bis ans Wasser kommt. Vom Bus aus sehen wir wieder einen Drossling.



Der schnelle Erfolg heute früh mit dem Gelbkehlspferling hat uns eine überschüssige Zeit beschert. Niyazi bietet uns ein Ziel an, das etwas mit einem Teehaus zu tun hat. Es ist ein Missverständnis, er meinte eigentlich, dort wo wir nach dem Eulencafé hingefahren sind. Die Sprache hat so seine Tücken und wir landen wieder im Kiesgrubengebiet. Dort haben wir so ziemlich alles gesehen, sieben Leute mit fünf Spektiven lassen nicht viel offen. Deshalb entschließen wir uns, auf dem Damm vorwärts zu laufen um zu sehen, ob sich in den Feldern links noch etwas finden lässt.

Zwar sind einige Reisegäste schon müde, denn die Hitze ist gewaltig und das Laufpensum nicht zu verachten. So freuen wir uns umso mehr, die Maskenstelze, zwei Waldrappe, Streifenprinie, Halsbandfrankolin, den Weißflügelgimpel in mehreren Exemplaren, Rohrweihe, Purpurreiher überfliegend und die Kolbenente zu beobachten. Ein junger Mann kommt zu uns, eine kleine Unterhaltung beginnt. Der Bus folgt uns und wendet schließlich auf engstem Raum.



Es geht wieder ins schon bekannte Restaurant, in dem am Sonntag der Teufel los ist. Große Familienverbände mit zahlreichen Kindern haben die Tische mit Beschlag belegt. Wir haben reserviert und werden gut bedient. Auf Anfrage wird uns ein zeitiges Frühstück am morgigen Tag nicht zugesagt, dann doch wieder und am Abend wird die Vereinbarung per Telefon rückgängig gemacht. Wir sind sicher, dass es irgendwo am Montag für uns was zu essen gibt, Niyazi ist im Organisieren unübertrefflich.

Neben dem Hotel wird Hochzeit gefeiert, ein Feuerwerk schreckt uns aus dem ersten Schlaf. Trotzdem ist es nicht sonderlich laut, obwohl einige Zimmer zur Straße hinaus liegen. Mit dem Wechsel von Bettwäsche nimmt man es nicht so genau, Reklamationen werden angenommen und umgehend behoben. Vielleicht ist es das Hotel mit dem niedrigsten Standard, aufgrund seiner zentralen Lage ist es aber weiterhin zu empfehlen.

4. Tag, Montag, 9. 6. Birecik – Sanliurfa – Hilvan – Siverek – Diyarbakir – Silvan – Bitlis

Niyazi hat ein Frühstückslokal ganz in der Nähe gefunden, in dem wir gern gesehene Gäste sind, ein umfangreiches Frühstück serviert bekommen und das zudem noch preiswerter ist als das von gestern. Um 6.30 Uhr sind wir dort beim Essen, das Gepäck ist schon im Bus. Sobald wir fertig sind, fahren wir auf direktem Weg nach Sanliurfa. Die gesamte Strecke hat 465 Kilometer, für die man 7 ½ Stunden einkalkulieren muss. Auf gerader Strecke fährt Aihan maximal 80 km/h, wenn es bergauf geht, zieht er die Maschine hoch und wir fahren schneller. Warum das so ist, haben wir nie gefragt.

Es gibt keine Klimaanlage, dafür sind alle Fenster offen und bei hoher Geschwindigkeit pfeift es uns noch mehr um die Ohren. Mit den abgedunkelten Scheiben dazu ist folgender Spruch passend: „Schlecht sehen tun wir gut, gut hören tun wir schlecht.“ Die Straße ist nur schwach befahren, Fahrbahnmarkierungen gelten hier nicht.



Alle Ziele vom letzten Jahr können nicht angefahren werden, da wir die Straße nahe der syrischen Grenze meiden. Es geht auf direkter Strecke durchs Binnenland, dieser Weg, der einen vollen Fahrtag in Anspruch nimmt, ist auch so noch lang genug. Unser erster Stopp ist kurz vor Hilvan, ein Schlangennadler zeigt sich, wir steigen alle aus. So nebenbei kommen Felsensteinschmätzer und Steinsperling auf die Liste.

Weißstörche brüten in den Dörfern, wir freuen uns auf der etwas tristen Strecke auch über Stieglitz und Wiedehopf. Zwischen Euphrat und Tigris, die sich im Irak vereinen, liegt das ehemalige nördliche Mesopotamien. Es wurde von vielen Hochkulturen geprägt und ist heute ein landwirtschaftlich genutztes Gebiet.

Bis wir in Diyarbakir sind, zieht es sich, nach dem zeitigen Frühstück kommt Hunger auf. Niyazi kennt die Stadt, seine Tochter hat hier studiert, er will zu einem ganz speziellen Lokal, wo wir eine Kleinigkeit essen sollen. Erst biegt Aihan zu früh ab, ohne Navi ist die Großstadt mit 850.000 Einwohnern, die eine zentrale Rolle der historischen Assyrer spielte, nicht so leicht zu überschauen. An der nächsten Kreuzung hat man die Orientierung wieder gefunden und einen Parkplatz am Restaurant gibt es auch. Die Damentoilette ist die von der Moschee, die Herren haben es leichter gleich um die Ecke.

Wir wählen die Speisen selbst, Schwierigkeiten gibt es immer mit dem Wunsch nach vegetarischem Essen. Man sucht die Fleischstücke aus dem Eintopf, damit ist das Problem gelöst, auch wenn die Fleischfasern noch in der Soße schwimmen. Kühle Getränke wie Coca Cola werden im Eiltempo in einem nahen Laden besorgt, die Kellner sind flink bei der Hand, auch das Tische zusammen rücken geht flott vonstatten. Es ist draußen im Schatten gemütlich, die Rast tut gut, so manch ein Passant wirft einen Blick auf uns. Die verschiedenen Eintöpfe schmecken vorzüglich, das von den Franzosen übernommene und sehr knusprige Baguette fehlt zu keinem Essen, auch Tomaten- und Gurkensalat steht immer auf dem Tisch.

Die nächste größere Stadt ist Silvan, hier freuen wir uns über einen Aufenthalt mit Teetrinken.



An dieses Ritual gewöhnt man sich gerne. Selbst ein kurz vor dem Schlafen gereichtes Glas stört unsere Nachruhe nicht. Vermutlich sind wir einfach zu müde.

Einen kleinen Schlenker machen wir dann doch noch. Ich bitte um einen kurzen Aufenthalt bei der Überfahrt über den Tigris. Nachdem das Zweistromland durchquert ist, wäre es emotional verständlich, nach dem Besuch des Euphrat auch dem Tigris einen Moment zu widmen. Fünf Kilometer Umweg sind es bis zur „alten Brücke“, die bei einem Erdbeben völlig zerstört wurde und maßstabsgetreu wieder neu aufgebaut wurde.



Der Tigris, in der Türkei ein viel verzweigtes Rinnsal, hat hier dank des Malabadi-Stausees Wasser. Einmal mit den Händen im Wasser gepatscht und die Brücke rauf und runter gelaufen, einige Kinder abgewehrt, dann geht es weiter zum Zielort Bitlis. Wir fahren auf ein Hochplateau und haben wieder die Berge um uns.

Einem Wildbach folgend geht es in vielen Windungen abwärts, wobei es uns fast etwas zu schnell geht. Wir müssen uns zwischen Wasseramsel und Dunkelheit entscheiden, ein kleiner Stopp bringt uns die Gebirgsstelze. Endlich sind wir im Hotel „Mermer“, in dem wir zwei Nächte bleiben dürfen.

Bevor wir das Restaurant im Nebengebäude aufsuchen, gibt es für den, der noch Lust hat, eine Exkursion auf der anderen Bachseite. Es ist kein Areal, um Vögel zu suchen, finden können wir die Felsenschwalben, die unter dem Dach des Hotels brüten und von den Eltern immer wieder angefliegen werden. Wenn Futter im Anmarsch ist, reißen vier Küken ihre Schnäbel auf, jeder bekommt nach und nach etwas ab. Das Schauspiel mit dem Spektiv zu verfolgen wird lange in Erinnerung bleiben.

Wir bekommen Bier, was nicht immer der Fall ist. Mit den geräumigen Zimmern sind alle zufrieden, wie auch alle weiteren Hotels besser waren als erwartet.

In warme Kleidung verpackt starten wir um 7 Uhr zum Vulkan „Nemrut Dagı“. Absichtlich wählen wir nicht die neu ausgebaute Strecke, die durch ein Tunnel führt sondern nehmen die alte Landstraße, weil wir im Nachbarort noch Brot kaufen müssen. Nicht nur von Bitlis nach Tatvan gibt es inzwischen eine breite Schnellstraße, man ist gerade dabei, förmlich eine Autobahn auf den Nemrut Dagı zu bauen. Wie eine große Wunde klafft die neue Trasse am Berghang. Wir quälen uns durch Staub und Baumaschinen und einseitig gesperrten Trassen langsam nach oben.



Ein erster Stopp ist noch im Tal an der kleinen Brücke, wo sich Grauammer, Bienenfresser und Steinschmätzer zeigen. Einmal haben wir auf der weiteren Strecke die Möglichkeit, auf eine kleine Fahrstraße auszuweichen und von dort aus über den Südhang hinweg nach Gefiederten Ausschau zu halten. Dabei zeigen sich Brachpieper und Steinrötel. Beim nächsten Stopp mit Blick auf Tatvan und den Vansee, entdecken wir die Ohrenlerche und den Isabellsteinschmätzer. Niyazi hält zwar am Kraterrand, von wo frühere Gruppen zu den Schneefeldern hochgestiegen sind, heute ist das nicht mehr möglich. Hohe Schotterhalden versperren den Zugang und die Reste von Schnee sind so weit oben, dass man ohnedies nicht dorthin kommt.

Wir wollen nun zum Kraterboden hinunter, doch der Zugang zur Caldera ist nicht erlaubt, man hat eine Einbahnstraße daraus gemacht. Daran stört sich Aihan nicht, wir werden für ein kleines Stück zum Geisterfahrer und erreichen ohne Gegenverkehr den ruppigen Fahrweg hinunter zum Kraterboden. Da es anfänglich sehr steinig ist, möchten unsere beiden Kurden mit dem Bus nicht weiter fahren. Wir steigen aus und wollen laufen. Da der weitere Straßenverlauf ganz passabel aussieht, ermutige ich Niyazi, doch noch langsam und ohne Passagiere zum Picknickplatz zu kommen. Wir Fußgänger begegnen zahlreichen Ohrenlerchen und einer Reihe anderer Piepmätze. Ortolan und Heidelerche gefallen uns ebenso wie botanische Kostbarkeiten.

Der Bus kommt mit uns an, wir wandern noch ein Stück weiter. Beim Blick durch das Spektiv wird auf einem Schneefeld die Ringdrossel entdeckt. Sie fliegt über Matten und Schnee ins Gebüsch, letztendlich wird sie von allen Teilnehmern beobachtet.

Wir setzen uns ein Limit, wie weit wir gehen wollen. Bis zu dem Punkt, von dem man auf den Kratersee blicken kann, kommen wir heute nicht. Hätten wir im Voraus gewusst, wie es mit dem Areal um den See aussieht, hätten wir hier den Tag verbracht. So drehen wir um, freuen uns auf das altbewährte Picknick aus Tomaten, Gurken, Oliven, Brot, Obst, Schafskäse und türkischem Honig als Nachspeise. Wasser steht immer zur Verfügung. Alles ist immer gewaschen und wird von allen gut getragen.

Mitten in geschändeter Natur sucht sich jeder ein gemütliches Plätzchen, genießt die wärmende Sonne, die uns veranlasst, die warmen Kleidungsstücke im Bus zu deponieren.





Zurück gehen wir auch wieder zu Fuß, nur ein Gast zieht es vor, im Bus mitgenommen zu werden. Wir finden für ein Foto auch wieder die Ohrenlerche, mit Sicherheit ist das Motiv mit bester Ausrüstung aufs Bild gebannt. Nach dem Einsteigen geht es in richtiger Richtung zum Hauptweg zurück, wo wir von einer Sackgasse in die andere fahren. In großer Schleife erreichen wir wenigstens einen der kleineren Seen am Rande. Dort stolziert der Brachpieper wie eine Limikole am Strand, der einzige Vogel neben einer Bachstelze, der zu sehen ist.

Während der weiteren Busfahrt stoppt Aihan jäh. Niyazi übersetzt sogleich, er hat eine Schlange gesehen. Tatsächlich finden wir ein kleines Exemplar, das sich in der Vegetation versteckt. Als wir uns nähern, verkriecht sich das Reptil in einem Erdloch. Mit Mühe können wir eine Teilnehmerin davon abhalten, sie mit bloßer Hand dort heraus zu holen. Die Fotos von dem Tier, das man mit seiner Zeichnung bestimmen könnte, sind sehr dunkel. Da wir eine stark gelblich-grüne Farbe sehen konnten, wäre es möglich, dass es sich um die Wiesenotter handelt, die hier lebt, sich in Erdgängen von Nagetierbauten aufhält und bis auf 2000, in Armenien bis auf 3000 m Höhe vorkommt. Der giftige Biss des nur 35 – 50 cm langen Reptils ist beim Menschen nur schwach wirksam, große Schmerzen und Lähmungen können dennoch die Folge sein.



Anhand des Fotos und des nur kurzen Moments der Beobachtung ist das Tier natürlich nicht zu identifizieren. Wir freuen uns, dass wir überhaupt eines seiner Art sehen können. Bald nach dieser Entdeckung ist für das Auto Ende. Zu Fuß laufen wir durch ein lichtetes Bergwäldchen, in dem wir den Wacholderlaubsänger hören und die Zippammer sehen. Die Teilnehmer, die den Weg hinunter zum kleinen See auf sich nehmen, werden mit der Sichtung eines Säbelschnäblers belohnt. Das Teehaus, in das Niyazi alle Hoffnungen setzte, hat längst Pleite gemacht, niemand kommt hier mehr vorbei, solange die breite Straße auf den Vulkan noch nicht fertig ist.

Was man sich von der Baumaßnahme verspricht, ist nicht nachzuvollziehen. Ob es Einheimische Besucher oder Busse mit Touristen anlocken soll, ist offen. Das Naturdenkmal wäre in einem Nationalpark besser aufgehoben. Heute kann man den großen Kratersee nur zu Fuß erreichen, es sind mehrere Kilometer bis dorthin und ebenso viele wieder zurück. Wir begnügen uns mit Dohlen und Nebelkrähen auf einem Teilstück dorthin. Herrlich ist der Blick auf Tatvan mit einer kleinen Ecke des Vansees. Ob dieser Vulkan in Zukunft ein sinnvolles Ziel im Programm von Albatros-Tours sein wird, muss sich weisen.

Die Rückfahrt führt durchs Tunnel und die angebotene, vorabendliche Exkursion führt hinter unser Hotel, um nochmals die weit aufgerissenen Schnäbelchen der Felsenschwalben zu sehen.

In einem der ersten Sumpfgebiete, links in Fahrtrichtung und kurz vor Ahlat halten wir an. Mit bloßem Auge können schon einige Wasservögel gesichtet werden. Unser Bestreben ist es, den Feldrohrsänger zu locken. Zunächst nehmen wir den bequemeren Weg, der auch von der viel befahrenen Straße wegführt. Schilf- und Drosselrohrsänger schmettern ihren Gesang, vom Feldrohrsänger kommt keine Antwort. Dafür sehen wir die Beutelmeise und hören den Kuckuck rufen. Die ersten Rosenstare ziehen vorbei und den Mariskensänger schreiben wir auch noch auf.

Der Bus kommt vom Einkauf früher zurück als gedacht. Da wir mit den Erkundungen noch nicht fertig sind, nehmen wir nun den Weg unterhalb der Straße in Angriff. Hier wollen wir drei Möwen bestimmen, die vom Parkplatz des Busses aus nicht genau erkannt werden. Nicht alle nehmen diesen etwas schrägen und unbequemen Weg an. Die Teilnehmer, die unterwegs sind, hören schon bald im noch entfernten Schilf den Feldrohrsänger trällern. Wir kommen langsam näher und locken dann. Sofort fliegt die Spezies auf und überquert den See um kurz darauf an die gleiche Stelle zurück zu kommen. Nun sehen wir sie nah und können auch den deutlichen Augestreif gut erkennen.



Der Gesang ist identisch mit der Klangattrappe, die wir nun abgeschaltet lassen, um das Tier nicht mehr zu irritieren. So freuen wir uns über diese erfolgreiche Beobachtung. Zurück am Bus beneidet man uns, man will an anderer Stelle diesen Rohrsänger unbedingt sehen.



Das nächste Vorhaben ist eines der ganz anderen Art. Wir besuchen den Seldschukenfriedhof, um dort etwas von historischer Kultur zu erfahren und so nebenbei den ein oder anderen Vogel zu entdecken. Die Kulturgedenkstätte wurde beim letzten Erdbeben in Mitleidenschaft gezogen, man ist gerade dabei, die größten Schäden zu reparieren. Kunst hatte für die anatolischen Seldschuken eine große Bedeutung. Sie meißelten geometrische Formen wie Sechsecke und Sterne auf Stein, Fliesen und Marmor. Auf den Grabsteinen findet man kufische und nesichische Schriften.



In den Bäumen und Sträucher fühlt sich der Blutspecht wohl, er brütet hier und macht durch die Bettelrufe seiner Jungen auf sich aufmerksam.

Die gepflegt Anlage durchqueren wir von Süd nach Nord, wo der Bus am anderen Ende auf uns wartet. Das Interesse unserer Gäste ist groß, man nimmt sich viel Zeit um am oberen Tor anzukommen.

Sowohl die Botanik als die kleinen Türme in den Außenmauern sind begehrte Fotomotive. Um die vielen Elektroleitungen nicht aufs Bild zu bekommen, muss man schon manchmal einen größeren Bogen laufen.



Auf dem Weg zum Nazik Gülü, einem See, der uns Watvögel und einen gemütlichen Picknickplatz bringen soll, fahren wir an einem Viehmarkt vorbei, bei dem Schafe und Ziegen die Besitzer wechseln. Es herrscht reges Treiben, man könnte meinen, hier boxt der Papst.

Eine nagelneue breite Straße, die es letztes Jahr noch nicht gab, führt nicht mehr in den Ort, den wir anlaufen wollen. Wir drehen, sobald wir die Änderung begreifen und nehmen die alte Landstraße. Es herrscht heftiger Wind, die Wasseroberfläche ist wie leer gefegt. Dafür brüten tausende von Uferschwalben in den Wänden eines trockenen Flussbettes. So ein Gewimmel in der Luft hat man nur selten gesehen.

Einige Steinschmätzer und Graumammern sehen wir dann doch, fahren ein Stück weiter in die Westecke des Sees, wo Haubentaucher, Dünnschnabelmöwe und Flussseseschwalben aufgeschrieben werden. Eine Teilnehmerin findet Obsidian, ein natürlich vorkommendes vulkanisches Gesteinsglas.



Auf der Schotterstraße zurück zur neuen Trasse, finden wir eine tote Schlange. Ob wir sie bei der Hinfahrt erwischt haben, ist nicht auszuschließen, viel Verkehr herrscht hier nicht. Es könnte sich um die ungiftige aber bisswütige Spring- oder Pfeilnatter handeln, Größe und Biotop würde stimmen. Sie wird zum Straßenrand gezogen, damit andere Fahrzeuge sie nicht platt fahren.



Von der neuen Straße aus können wir viel besser ins tiefer liegende Sumpfgebiet sehen als vom Picknickplatz aus. Lach-, Herings- und Dünnschnabelmöwe, Trauer-, Lachsee- und Raubseeschwalbe, Blauracke und Weißstorch werden aus der Vielzahl der Vögel heraus gefiltert.

Ein Steinkauz, der am Rande eines Ortes neben dem Pfosten auf dem Elektrodraht sitzt, wird dabei beobachtet, wie er, nach geraumer Zeit auf die Wiese fliegt und dort von Dohlen verjagt wird. Auf ruppiger Straße, vermutlich aus zerkleinertem Lavagestein, geht es zur Muratbrücke vor Sultanli. Dort sehen wir außer einer Bachstelze nichts und fahren nun auf dem kürzesten Weg nach Melazkirt, wo uns das angeblich mieseste Hotel erwartet. Solche Ankündigungen haben zur Folge, dass man sich über die neu restaurierte und zentral gelegene Unterkunft besonders freut und die hellen und gemütlichen Zimmer genießt. Zwar ist ein Zimmertausch gewünscht, das Ehepaar nimmt lieber zwei Einzelbetten während der Alleinreisende mit dem großen Ehebett voll zufrieden ist. Der angekündigte Rabatz im Restaurant ist mit dem Ruf des Muezzins beendet, sowohl die Zimmer zur Straße als auch die zum Garten sind erst einmal ruhig. Dass nachts in den Bäumen die Waldohreulen rufen, ist eine andere Sache, die einen echten Vogelliebhaber nicht stören sollten. Der Versuch, die Tiere mit dem Strahler im dichten Laub der nahen Bäume vom Fenster aus zu entdecken, scheitert.

7. Tag, Donnerstag, 12. 6.

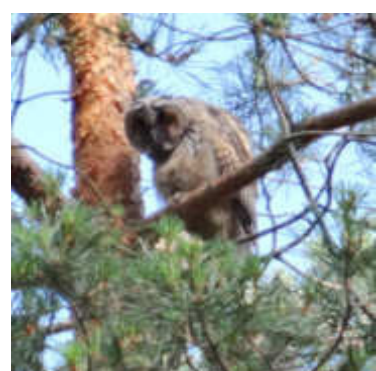
Melazkirt – Murat-Auen - Van

Ohne Frühstück verlassen wir mit dem Bus um 4.30 Uhr die Unterkunft. Wir fahren etwa 30 Kilometer durch Bulanik bis Yoncali. Hier besteht die Möglichkeit, in der weiten Steppe mit Feuchtgebieten Kraniche und Stummellerchen zu sehen. Früher waren hier Jungfernkraniche, Trappen und Sumpfohreulen zuhause, diese Zeiten sind heute vorbei.

Erst observieren wir von einer kleinen Erhebung aus, haben so einen weiten Überblick. Dabei können wir Störche, Sichler, Rostgans, Kiebitze und den Purpurreiher sehen. Der Rohrschwirl trällert gleich nebenan im Schilfgürtel. Ein Baum- und ein Turmfalke vertreten hier die Vögel der Lüfte. Wir nähern uns langsam den größeren Vögeln, können aber keine weiteren Arten mehr entdecken. Es geht zurück zur Tankstelle, wo unser Bus parkt. Eine weitere Chance, Kranich zu sehen, ist in den Murat-Auen. Über holprige Fahrwege nähern wir uns einer Brücke. Dort sehen wir Spornkiebitze. Nicht weit entfernt erreichen wir den breiten Muratfluss. Alle Spektive sind notwendig, um Kraniche in der Ferne zu finden. Austernfischer und Löffler und weitere häufige Arten können wir vermelden, sehen aber auch, dass überall in der Ferne Vieh auf die Weiden getrieben wird, keine gute Situation für Kraniche. Eine Teilnehmerin fragt, ob Gerhard mit im Bus war, denn er ist nicht zu sehen. An der Brücke können wir ihn nicht verloren haben, dort gibt es nur flaches Land. Vielleicht ist er an der Tankstelle noch mal schnell um die Ecke gegangen, hat niemandem davon berichtet und blieb zurück.

Es ist schon eine seltsame Situation, die mir noch nie passiert ist. Ohne weiteren Aufenthalt fahren wir zur ersten Beobachtungsstelle und da sehen wir unseren vermissten Mann schon stehen. Er ist in Gesellschaft eines Nachbarn, der ihm Kekse und Tee angeboten hat. So war die Wartezeit durchaus auch ein Erlebnis. Beide Männer haben den Bus abfahren sehen und gewunken, nach hinten hat von uns niemand geschaut.

Glücklich wieder vereint zu sein, fahren wir zum Frühstück zurück zum Hotel. Die meisten Teilnehmer schließen sich der Reiseleiterin an und spazieren zum kleinen Park hinter dem Hotel um nach der Waldohreule zu sehen. Sie sitzt nicht auf einem der dichten Laubbäume sondern auf einem dünnen Nadelbaum, was die Suche und das Fotografieren wesentlich erleichtert. Später finden wir noch weitere drei Exemplare, die mit viel Zeitaufwand betrachtet werden.



Nach solchen ornithologischen Highlights schmeckt das Frühstück doppelt so gut. Die Koffer stehen schon gepackt im Zimmer, die Fahrt über Patnos, am Vulkan Süphan vorbei zum Vansee kann losgehen. Das Wetter ist launisch, wir rechnen mit Regen in den nächsten Stunden.



Der Süphan, den wir fast einmal umkreisen, ist noch relativ frei von Wolken, so wird sicherheitshalber schon mal aus der Ferne ein Foto geschossen. Der erloschene Vulkan ist der dritthöchste Berg der Türkei mit 4058 m, wobei der Vansee schon auf einer Höhe von 1600 m liegt.

Jeder Stopp bringt uns etwas Neues. Einmal ist es ein Schwarzstirnwürger, dann diverse Steinschmätzer oder eine Rohrweihe. Beim Abzweig auf die im Norden liegende Halbinsel im Vansee mit dem Sodasee „Sodali Lagune“ und dem Ort Gölduzu locken wir die Bergkalanderlerche erfolglos. Hier sind die Bauern auf fast allen Feldern mit dem Mähen und Einbringen ihres Getreides zugange.

Um die zahlreichen Wasservögel in der Salzlagnune zu identifizieren, müssen wir einen Platz im Dorf wählen. Es stürmt gewaltig, was die Beobachtung nicht erleichtert. Vor den Kindern, die auch schon mal Steine werfen sollen, sind wir gewarnt, alles geht dennoch friedlich zu. Es ist eher eine angebundene Kuh, die uns den Zugang erschwert. Die Kinder amüsieren sich über die Touristen, die vor einer Kuh Angst haben. Bei der großen Anzahl an Arten, die sich zu aller Freude in Massen vor uns präsentieren, wird in Kürze die Liste voll, wobei die Weißkopf-Ruderente die größte Freude auslöst.

Beim Picknickplatz verteilt Niyazi Brot an die Kinder, damit wir unbehelligt agieren können. Der Sturm peitscht die Wellen ans Ufer, ein Odinshühnchen hat den Abflug verpasst, Weißbart-, Weißflügel- und Trauerschwalbe werden bestimmt. Auch am Nebensee wird observiert, bis wir zum Essen gerufen werden. Auf der Weiterfahrt lädt eine prächtige Blumenwiese mit einem Hügel und dem dahinter liegenden kleinen See zum Verweilen ein. Eine Grauaammer ist ornithologisch die einzige Entdeckung, dafür kann man die Blumenfreunde nicht mehr aus der Wiese mit „Wilder Iris“ und anderen Raritäten heraus bekommen.



In Erçis besuchen wir zuerst eine Teestube, unsere beiden Kurden brauchen eine Aufmunterung, die wir ihnen gönnen und selbst ein Glas Tee genießen. Zwischen der vom Erdbeben vor drei Jahren gebeutelten Stadt Erçis ist auf halber Strecke nach Karahan die Mündung des Deli-Flusses, in den die Van-Ukeleien, eine endemische Fischart, die mit dem Salzgehalt des Sees klar kommen, zum laichen flussaufwärts schwimmen. Die Masse von Fischen, die sich kurz vor der Mündung ansammelt, ist eine Beobachtung wert. Man hat diese Stelle touristisch aufgemotzt und dementsprechend viele Besucher

tummeln sich auf den Beobachtungsplattformen am Fluss. Ein Angestellter erklärt auf die Frage, wo die Ukeleien sind „kein Schnee – kein Wasser – kein Fisch“.

Einige Fische kann man sehr wohl im Wasser erkennen, auch tote Exemplare sind zu sehen, die von den vielen Armeniermöwen verletzt oder verloren wurden. Die Anzahl der Möwen übertrifft die der Fische um ein Vielfaches. Wie es hier nach einem normalen Winter aussieht, soll ein Foto zeigen, das ich mit einer analogen Kamera vor etlichen Jahren auf einer ähnlichen Reise geschossen habe.



Heute ist eine bunte Schlange im Wasser, die sich gleich nach der Entdeckung unter dem Fels im Uferbereich versteckt und die vielen Wasserschildkröten das, was unsere Aufmerksamkeit erregt.



Am Delta des Bendimahi sitzen einige Armeniermöwen, wir halten nicht mehr, der Weg zum Hotel ist noch weit, es ist spät geworden und ein Gewitter sitzt uns im Nacken. Kaum fahren wir parallel zur Ostküste, bricht ein Unwetter über uns herein. Die Scheibenwischer leisten Höchstleistung während rundum die Scheiben beschlagen.

Das Hotel „One City Apart Hotel“ ist nicht das, das in unserer Liste aufgeführt ist. Es liegt zentral, man spricht an der Rezeption englisch und jeder Teilnehmer bekommt eine Suite, da hört man von niemandem eine Reklamation, was auch vorher nie der Fall war.

Da wir hier drei Nächte sein werden, ist es schön, sich einmal richtig ausbreiten zu können. Das Abendessen ist in der ersten Etage, wir sind fast alleine und bekommen auch wieder Efes. Das Essen ist in Ordnung, die vegetarische Speise holt man von außerhalb, alles geht im Laufschrift, so sind wir alle zufrieden.

Da Niyazis Frau im Krankenhaus liegt und morgen vermutlich operiert werden soll, meldet er sich für den nächsten Vormittag ab, erklärt Aihan alles was wichtig ist, wir werden ohne ihn klar kommen.

Nach dem Frühstück um 7 Uhr fahren wir aus der Stadt Van in östlicher Richtung hinaus. Die Strecke ist gut ausgeschildert, der Abzweig in der Nähe unseres Hotels. Das Ziel ist der Ercek Gölü und einige kleinere Biotope auf der Fahrt dorthin. Kaum haben wir das Stadtgebiet verlassen und die Straße zieht sich die Hügelkette hoch, halten wir an einem Hang, von dem man auf ein Sumpfgebiet mit kleinem See blicken kann. Mit dem Rücken zu einer Müllkippe inspizieren wir das Gebiet und schreiben uns den Graureiher auf. Der nächste Stopp ist wesentlich interessanter. Ein kleiner Fahrweg zweigt von der breiten Autostraße ab, der Bus kann dort Parken. Die Gruppe widmet sich gleich dem See, auf dem Weißkopf-Ruderenten schwimmen. Rohrsänger machen sich bemerkbar, der Feldrohrsänger ist nicht dabei. Auch auf ausgiebiges Locken bleibt er verschollen. Rosenstare und Moorente sind willkommene Arten, auch an der Blauracke findet man immer wieder Gefallen.

Die Kolonien brütender Rosenstare vermissen wir, werden aber große Scharen von ihnen zum späteren Zeitpunkt noch erleben. Wir biegen bei Ercek ab, fahren durch das enge kurdische Dörflein um in Richtung Karagündüz weiter zu fahren. Bald sehen wir die beiden Beobachtungstürme und halten dort. Bei kaltem Wind sammeln wir erst einmal die Arten ein, die von unten erkennbar sind. Eine Brandgans flüchtet umgehend, die Rostgänse sind gelassener. Vom Turm aus, bei dem man gut daran tut, sich etwas Warmes überzuziehen, überblicken wir die unzähligen Flamingos, die das eigentliche Bild des Sees bestimmen.



Vom nicht weit entfernten zweiten Turm sehen wir die gleichen Arten, nichts Neues kommt hinzu. Bevor wir die Fahrt um den See fortsetzen, wird auch hier der Feldrohrsänger gelockt, nur Drossel- und Teichrohrsänger sind zu hören. Kurz bevor wir den nahen Sumpfbereich verlassen und die Landschaft offener wird, halten wir für eine große Rohrdommel, die aus dem Schilf heraus kommt. Sie ist kaum zehn Meter entfernt und völlig unbeeindruckt von dem stehenden Bus. Wir bleiben sitzen und alle versuchen, irgendwie einen Blick durch nicht verdunkelte Scheiben zu werfen. Der selten beobachtete Reiher schreitet in einem Graben für uns gut sichtbar vorwärts, nur zwischendurch ist er etwas verdeckt. Seine Bauchzeichnung und typische Pfeilstellung fasziniert uns. Manche Teilnehmer verlieren ihn – nicht ahnend – dass das Tier so flott unterwegs ist und im Graben schon weiter vorne ist. Irgendwann merkt die Dommel vermutlich eine Bewegung im Bus und fliegt ins Schilf zurück. Diese Beobachtung ist kaum zu überbieten.

Wir verlassen die ungeteerte Hauptstraße und biegen in einen Feldweg ein, halten uns in der Nähe des Ufers auf. Von kleinen Hügelchen aus observieren wir den vom Sturm aufgepeitschten See mit seinen weißen Schaumkronen. In der Ferne wird ein Schwarzhalsstaucher und in der anderen Richtung ein Haubentaucher ausgemacht. Bluthänfling fliegen in die Wiesen ein und ein Schwarzmilan kreist über uns.

Da wir uns zum Mittagessen mit Niyazi in Van treffen wollen und das Wetter die Bedingungen weiterer Beobachtungen sinnlos macht, fahren wir zurück, auch wenn es noch relativ früh ist. Gegen ein Uhr sitzen wir in einer Pizzeria und bekommen die türkische Art dieses Gerichts á la „Margarita“, mit Käse und Tomaten. Allen schmeckt es und Niyazi erreicht kurz nach uns das Lokal.

Seine Frau wird wohl nicht operiert, sie ist zu dick und muss erst abspecken. Zwei Knie sollen Implantate bekommen und der Rücken versteift werden. Die „alte Frau“, wie Niyazi sagt, sie ist 55 Jahre alt, hat zuviel herumgesessen und zu viel gegessen. Vor einiger Zeit war sie beim Besuch einer Gruppe noch schlank. Nun wird er sie nach den letzten Untersuchungen und mit heftigen Schmerzen nach Hause bringen und entschuldigt sich auch noch für den Nachmittag.

Wir fahren mit Aihan zur Burg Van, wo wir nun reichlich Zeit haben, das altertümliche Gemäuer und seine gefiederten Bewohner genauer unter die Lupe zu nehmen.



Schon beim Aufstieg können wir einen kurzen Blick auf einen Falken werfen, der unbestimmt bleibt. Das Wetter hat sich beruhigt, wir geraten ins Schwitzen. Einige Alpensegler ziehen ihre Kreise und eine Familie Felsenkleiber, die dabei ist, die Jungen zu füttern, sind in der Wand ein schönes Fotomotiv. Den allerletzten Aufstieg will niemand auf sich nehmen, obwohl die Zeit dafür da ist. Wir schlendern abwärts. Kurz vor Erreichen des Busses wird von unserer jüngsten Teilnehmerin der Schutzgeier über dem Burgmassiv entdeckt. Er kreist um das Bauwerk, verschwindet dahinter um seitlich wieder zum Vorschein zu kommen.

Der Müllplatz „Van Sümpfe“ ist nicht wirklich ein Biotop, das Vogelfreunden gefällt. Der Bus bringt uns am Kanal bis fast an das Ufer des Sees. Unser Augenmerk gilt der Zitronenstelze, die von zwei Gästen ganz gezielt gesucht wird. Da alle Teilnehmer gleichermaßen am ornithologischen Erfolg mitarbeiten, sind auch jetzt alle bereit, nach diesem noch nicht beobachteten kleinen Vogel zu suchen. Da er hier früher beobachtet wurde, sind die Aussichten gut. Es dauert nicht lange, als diese Art in einem Fernrohr zu sehen ist. Zwar ist die Entfernung beachtlich, die Merkmale aber eindeutig. Auf der anderen Kanalseite sind in der Ferne Dünnschnabelmöwen erkennbar. Die Suche gestaltet sich zäh, der Vorschlag, zum Schilf zu laufen um den Feldrohrsänger zu locken wird dankend angenommen. Mit uns nähern sich drei junge Männer dem Gebiet. Sie stellen eine Zielscheibe auf und üben sich im Schießen und das direkt neben dem Sumpfgebiet. Ein Weiterlaufen in diese Richtung ist sinnlos, dort dürfte jeder Vogel bereits fluchtartig das Gebiet verlassen haben.

Für das Hotel ist es noch zu früh, zum Wäldchen in Sichtweite zu laufen, findet keine Zustimmung. Nochmals in Richtung Ercek-See zu fahren, erklärt sich die Reiseleiterin nicht einverstanden. So einigen wir uns, die Zitronenstelze aus näherer Entfernung zu finden. Langsam gehen wir den Weg am Kanal zurück und finden noch weitere Zitronenstelzen und die nah und in bestem Licht. Auch die Wat- und Wasservögel werden immer deutlicher, die Luft hört auf zu flimmern. So können wir noch Alpenstrandläufer, Sichler, Säbelschnäbler und Seeschwalben aufschreiben.

Der Weg zurück bringt uns noch einen Steinkauz, dann freuen wir uns auf das Hotel. Das um 7.30 Uhr festgesetzte Abendessen wird um eine halbe Stunde vorverschoben und wird dann doch erst um 8 Uhr serviert.

9. Tag, Samstag, 14. 6. Catak-Tal - Insel Aktamar - Güzelsu-Delta

Der Blick aus dem Fenster des 6. Stocks unseres Hotels zeigt uns die Moschee, von der wir auch den Muezzin rufen hören. Noch wichtiger ist uns der blaue Himmel, der Sturm hat sich gelegt. Ein bisschen konstanteres Wetter hätten wir uns gewünscht, doch auf die Hitzewelle, die in Deutschland herrscht, können wir hier gerne verzichten.



Unsere beiden Kurden sind pünktlich und wie immer, adrett und sauber gekleidet. Da sehen wir in unseren Stiefeln schon etwas mehr deplaziert aus, wenn wir so im Frühstückszimmer einmarschieren. Da wir ohnedies fast immer alleine zugegen sind, ist das kein Thema.

Ein weiteres Mal dürfen wir ohne Koffer anrücken. Das ist bequem. Der Bus bringt uns zu früher Stunde und an einem Wochenende aus einer noch schlafenden Stadt hinaus. Die Küste des Vansees liegt rechts von uns, das Wasser strahlt blau und der Süphan ist wolkenlos. Der Kauf von Brot in einem Ort an der Strecke wird für ein Foto des magischen Berges genutzt.

Bei Gölkas biegen wir in östlicher Richtung ab, um kurz darauf die Passstraße nach Catak zu nehmen. Sobald wir die Ebene verlassen und den Fuß der Berge erreicht haben, gibt es Anlass für den ersten Stopp. Ein Bartgeier senkt sich im Flug über den Bergkamm und fliegt auf uns zu. Mit einem solchen Anfang war nicht zu rechnen, wir hoffen, dass uns das Glück hold bleibt.

Noch vor der Passhöhe heißt es, die Felswände zu beiden Seiten der Straße nach wichtigen und für uns neuen Arten abzusuchen. Ein Steinortolan ruft und wird mit dem Spektiv eingefangen. Er ist weit weg doch wir sehen, dass er singt. Die Steinsperlinge hinter uns sind da schon ein leichtere Beute. Sie sind zahlreich und nisten in der Wand. Während wir sie beobachten, ruft von Weitem ein Chuckarhuhn. Es zu finden gelingt schließlich. Nun gilt es, nach dem Fahlsperrling zu suchen, er wäre für alle Teilnehmer eine neue Art. So fleißig und ehrgeizig auch gesucht und gelockt wird, die Art ist nirgends zu finden. Weitere Stopps an potentiellen Stellen werden eingelegt, die Vogelliste füllen wir mit schon bekannten Arten.

An der Quelle angekommen, belegen wir beim Teehaus gleich einen schattigen Platz. Viele türkische Touristen halten sich hier auf, man feiert Feste in sonntäglichem Gewand. Der Rummel ist groß, wir observieren im Umfeld und beobachten eine Wasseramsel. Meisen leben am Rand des Birkenwäldchens, dann ist unser Picknick zubereitet. Vor einem Glas Tee sitzen wir hoch oben auf der Terrasse und lassen uns das Essen munden und haben dabei einen herrlichen Blick auf den Wasserfall. Weiter ins Tal will Niyazi nicht fahren, die Grenze zum Irak ist nahe und mit Ärger von Seiten des Militärs müsste gerechnet werden. Näheres von der Quelle ist bei Google nicht zu finden, vielmehr wird ausführlich vom Massaker und den Massengräbern berichtet, zu deren Berichterstattung internationale Beobachter nicht zugelassen wurden.

Der Rückweg ist geprägt von einigen Unterbrechungen, bei denen wir die Zippammer, Rotstirngirlitze, Bluthänflinge, Gebirgsstelzen und Blaumeisen sehen. Der Steinortolan ist die Art, die aus nächster Nähe und auf einem Stein singend beobachtet werden kann. Sein Federkleid wird genau studiert, diese Beobachtung lässt keine Wünsche offen. Der Fahlsperrling bleibt uns verwehrt, wir hoffen, ihn noch bei anderer Gelegenheit zu finden.

Ab der Passhöhe geht es nun zügig zur Insel Aktamar. In einem Touristenboot setzen wir über. Nachdem die Passagiere das Schiffchen verlassen haben, dreht der Kapitän für uns eine Extrarunde. So können wir Möwen und Rötelfalken beobachten, nur die Zwergscharbe ist nicht zu sehen.

Zunächst steht der Besuch der Kirche an, die zur Stadt mit Kloster- und Palastanlage gehörte und um 920 erbaut wurde. Aghtamar bestimmte den Bau zu seinem zweiten Wohnsitz und umbaute die Insel mit betürmten Mauern, Terrassen und Gärten in kubischen Stil mit zentraler Kuppel. Das Baumaterial wurde über den See transportiert und stammte vom letzten arabischen Vorposten am Vansee.



Die Außenwände der Kirche sind mit Reliefs verziert, wobei 30 Tierarten darauf entdeckt wurden, die teilweise ausgestorben sind. Sie geben die damalige Fauna Anatoliens wieder. Im Inneren der Kreuzkirche sind die Wände mit noch erhaltenen Fresken bemalt. Im Zuge des Völkermordes an den Armeniern wurde das Kloster 1915 zerstört, die Kirche geplündert und die Mönche getötet.

Die freie Zeit nutzen wir, um den Horst eines Lannerfalken in der Nordwand zu suchen. Vor uns klettern junge Leute im Felsen, das dürfte der falsche Ort für unsere Suche sein. Im abgegrenzten westlichen Teil der Nordwand finden wir einige Stellen, wo einmal ein Nistplatz hätte sein können. Wir nehmen diese Tatsache zur Kenntnis und wandern zur entgegen gesetzten Seite, um den Blick auf die Ostküste des Vansees zu genießen. Bauarbeiten hindern uns daran, bis auf die äußerste Spitze zu laufen. Beide Seglerarten, Alpenkrähen, Rötelfalken und Dohlen schreiben wir hier auf.

In den letzten zehn Jahren hat man den touristischen Nutzen der Insel erkannt und mit der Restaurierung und Renovierung des Klosters begonnen. Wir erleben einen Ansturm auf die Insel, der sich gegen Abend langsam auflöst. Das gebuchte Boot legt fünf Minuten früher ab, die letzten Teilnehmer werden mit einer Hupe zum Herbeieilen bewegt, was nicht ohne Wirkung bleibt, wir sind schließlich alle an Bord.

Ein weiterer Punkt steht noch auf dem Programm. Die Sümpfe an der Mündung des Güzelsu soll noch in Augenschein genommen werden. Die kaum zumutbare Straße zum kleinen Dorf ist lang und anstrengend, sowohl für den Fahrer als auch für die Passagiere. Es geht um ein paar Ecken, dann stehen wir vor dem gesuchten Schilfgebiet. Der Hinweis, am besten auf die Steilkante zu klettern, verstehen wir erst bei der Ankunft. Trotzdem bleiben wir unten auf einem Hügelchen, von wo wir schon den Feldrohrsänger trällern hören. Nun locken wir ihn aus seinem Versteck, das gelingt uns auf Anhieb. Alle Augen suchen nun nach dem kleinen und unscheinbaren Vogel zwischen den Halmen. Immer wieder taucht er mit seinem hellen Bauch auf. Wir widmen uns ganz dieser Art, auch wenn sie ins benachbarte Terrain fliegt und dort weiter singt. Im Spektiv können wir seinen Augenstreif sehen und als er in unsere Nähe zurück kommt, reicht das Fernglas für eine gute Beobachtung. Keiner will mehr den Steilhang hoch klettern, besser wird von oben nichts mehr. Die anwesenden Kinder dürfen kurz durch unsere Spektive sehen, wobei wir darauf achten, nicht Menschen ins Bild zu bringen. Es würde möglicherweise unser Tun in ein falsches Bild rücken. Mit einem Rucksack voll spektakulärer Beobachtungen fahren wir heim. Das Abendessen im großräumigen Hotel haben wir uns verdient.

10. Tag, Sonntag, 15. 6. Bendimahi-Tal - Caldiran - Dogubayazit - Paschapalast - Ararat

Heute ist man mit dem Frühstück mehr als pünktlich, nachdem das zögerliche Auftischen gestern dazu geführt hat, die Zeit um eine Viertelstunde vorzuverlegen. Die gewonnene Zeit geht damit drauf, dass der Fahrstuhl wegen eines Kurzschlusses außer Betrieb ist und die Kofferträger erst geweckt werden müssen. Die armen Kerle schleppen dann schlaftrunken unser Gepäck viele Stockwerke abwärts und werden von allen entsprechend entlohnt.

Die Strecke in den Norden entlang des östlichen Seeufers kennen wir schon. Das Bendimahi-Delta und den Wasserfall klammern wir aus, halten an der alten Landstraße in Höhe eines Sumpfgebietes

und sehen abermals die Weißkopf-Ruderente, außerdem die Bartmeise, Tafelenten und eine Rohrweihe, die das Gebiet überfliegt. Jetzt wo der Feldrohrsänger allen bekannt ist, haben wir ihn erneut, dieses Phänomen kennt man.

Im Städtchen Caldiran mit 15.500 Einwohnern kauft Niyazi kurz ein, damit es schnell geht, helfe ich dabei ausnahmsweise. Die Kreisstadt liegt an der Grenze zum Iran. Sie war lange ein Zankapfel zwischen Osmanen und Safawiden. Mit dem Untergang des osmanischen Reiches wurde Caldiran Teil der Republik Türkei. Der Landkreis Caldiran ist gebirgig und liegt am Ausläufer des Tendürek-Vulkans und am Bendimahi-Fluß.

Hinter dem Städtchen biegen wir ab und erreichen den Lavastrom mit angrenzenden Sumpfwiesen. Letztere sind wesentlich ergiebiger als das gegenüber liegende Vulkangestein. Berghänfling kommen zum Trinken und vor allem Schneesperling beleben die zerklüfteten Felsen. Man kann wieder eine Felsenkleiberfamilie beobachten, auch der östliche Hausrotschwanz ist hier unterwegs. Ein Teilnehmer läuft entlang des Lavastroms, bis er kaum noch gesehen wird, auch er findet keine Besonderheiten mehr, so dass wir uns entschließen, die vorgesehenen zwei Stunden abzukürzen und auf ein anderes und ergiebigeres Gebiet zu hoffen. Den kalten Quellen wird ein Besuch abgestattet, das eisenhaltige Wasser hat Heilcharakter und wird von unseren Begleitern zum Waschen des Obstes in Kanistern abgefüllt. Ein kleines Mädchen kommt uns besuchen.



Schüchtern betrachtet es uns und bekommt eine Gurke geschenkt, in die es gleich herzhaft beißt.



Der Besuch des sumpfigen Quellgebietes hinter Sogusku war letztes Jahr nicht von Erfolg gekrönt. Eigentlich möchte sich Niyazi diesen holprigen Weg dorthin sparen, zumal er vermutlich auch heute keine Überraschung birgt. Wir wollen diese Chance nicht vertun und lassen uns zum Dorf fahren. Von hier laufen wir ins Wiesengebiet, das von mehreren Bächen durchsetzt ist. Frauen waschen hier, eigentlich tummelt sich allerhand Volk im Gebiet. Wir suchen erst einmal die nächstliegende Felswand ab und entdecken gleich in vorderster Front einen Rotflügelgimpel.

Nach diesem Ergebnis wollen wir den hinteren Felswänden näher kommen, dazu müssen wir aber über den Bach. Ein junger Mann winkt uns, er weiß, von wo aus man Vögel sieht. Er führt uns zu einer Stelle, in der ein Trittstein im Wasserbett liegt. Erst werden alle Spektive ans andere Ufer gereicht, dann helfen wir uns gegenseitig, das kleine Hindernis zu überwinden. Feuchte Stellen in der Wiese werden umgangen und schließlich endet unser Spaziergang an einem weiteren Bach. Wir sind mit der Entfernung zufrieden und beginnen zu suchen. Da kommt uns ein Gesang ans Ohr, das zwei Teilnehmer als Karmingimpelgesang erkennen. Der Sänger sitzt in der Nähe eines Hauses. Es ist ein schon singendes aber junges Männchen, das noch nicht komplett ausgefärbt ist.

Inzwischen hat sich Niyazi auf die Suche nach uns gemacht. Er grüßt uns von der anderen Seite des Baches. Wie er da hinüber gekommen ist, bleibt uns ein Rätsel. Mit unserer Ausbeute zufrieden, wollen wir zurück zum Bus und nehmen den gleichen Weg. Der junge Mann, der an der kritischen Stelle wartet, bekommt seinen Obolus und eine Frau bietet uns Wassermelonenstücke an, die von einigen Gästen nicht angenommen werden, sie fürchten um ihre Gesundheit. Alle anderen lassen es sich schmecken und werden auch nicht krank. Niyazi hat den Rückweg nicht so glücklich gemeistert wie wir, der Sprung war zu kurz, Hosenbein, Schuhe und Socken sind tiefend nass und er grinst über das ganze Gesicht.

Weiter geht es nun den Tendürek hoch, oben weiß unser Begleiter einen Platz, an dem wir trotz Baumaßnahmen unser Picknick abhalten können. Da diese Straße die Hauptverbindung vom Südosten zum Nordosten ist, kann man nachvollziehen, dass eine Schnellstraße Nutzen bringt. Da kann man auf Naturtouristen, die ein- oder zweimal im Jahr hier aufkreuzen, keine Rücksicht nehmen.



Ein erster Blick auf den Ararat ist uns gegönnt, er ist noch von blauen Flecken am Himmel umgeben während sich im Westen schwarze Gewitterwolken auftürmen. Die Zeit, bis unser Mittagessen fertig ist, verbringen wir auf den Lavafeldern, von denen wir einen Blick hinunter haben. Geschulte Ohren hören einen Zilpzalp, dessen Gesang sich anders anhört wie der unseres Zilpzalps zuhause. Als wir dann den kleinen Laubsänger im Spektiv haben, sehen wir seine braune Farbe und die weiße Kehle. Immer wieder entuscht uns der Bergzilpzalp, wir fangen ihn mehrfach wieder im Fernglas ein. Die Steinbraunelle macht es uns leichter, auch sie ist neu für die Liste.

Kleiber und Hausrotschwanz sind weitere Arten hier, doch immer wieder fallen Regentropfen, wir beeilen uns mit dem Picknick. Trocken beenden wir unsere Mittagsrast, steigen in den Bus und der Schauer setzt ein. An die Wanderung die Passstraße hinunter ist nicht zu denken, wäre auch aufgrund der Bautätigkeit mit seinen Schutthalden am Rand keine gute Idee. Die Stadt Dogubayazit, die immer wieder Kriegsschauplatz verschiedenster Stämme und Nationen war, wurde im ersten Weltkrieg so zerstört, dass sie 1930 neu aufgebaut werden musste. Wir passieren die Stadt mit ihren 75.000 Einwohnern und fahren hoch zum Ishak-Pascha-Palast, den man schon von unten sehen kann. In Serpentina führt eine Straße zum Bauwerk hoch, welches zwischen 1685 und 1784 errichtet wurde. Die ungewöhnliche Architektur vereint Einflüsse der seldschukischen, armenischen und osmanischen Stilepochen. Die unterhalb verlaufende Seidenstraße wurde von hier oben kontrolliert.



Als Laie ist man vom Baustil und dem Gesamtwerk beeindruckt, der Kunsthistoriker weiß mit Deckengewölbe der Moschee und weiteren Ornamenten mehr anzufangen. Da sich in unserer Mitte auch ein Kunsthistoriker befindet, bekommen die, die Details hören möchten, Antwort auf viele Fragen.

Imponierend ist auch der Blick von einem kleinen Balkon hinüber zu den Überresten einer urartäischen Siedlung.



Wieder im Freien ist es ziemlich kalt geworden, auch wenn der Regen vorbei ist. Ohne Spektiv, aber in Regenkleidung, machen wir uns auf den Weg zum oberen Parkplatz um das Sträßchen weiter in die Höhe zu laufen. Felsenkletter sammeln Brotkrümel bei den Picknicktischen, die dort von den Einheimischen mit Beschlag belegt sind.

Weiter oben ziehen Herden von Schafen und Ziegen, Kinder haben das Hüten übernommen und werfen Steine in die Nähe der Tiere, um sie in eine bestimmte Richtung zu leiten. Ein kleines Tier, das einen blutroten Fleck auf der Stirne hat, bemitleiden wir erst einmal, glauben, es ist Opfer eines Steinwurfs geworden. Später merken wir, dass es eine Kennzeichnung bei mehreren Tieren ist. Der Höhengspaziergang ist schon aufgrund der Menschen, die sich hier aufhalten, nicht sehr erfolgreich. Gefallen finden wir an dem Ziesel, das sich am Mark eines kleinen Knochens zu schaffen macht.



Dem weiteren Aufenthalt hier oben ziehen wir den Abstieg zum Teehaus vor, dort können wir versuchen den Fahlsperling zu finden. Dieser Straßenabschnitt, der seitlich einen Gehsteig hat, dauert etwa zehn Minuten. Wir sind bei unserer Recherche gründlich und länger unterwegs, locken unermüdlich und aktivieren dabei Bluthänflinge, nur keinen Fahlsperling. Der Bus wartet schon am Teehaus, wir setzen uns ins jurtenartige Zelt und werden bedient. Neben uns sitzt man bei einer Wasserpfeife, wir freuen uns, dass es warm ist, genießen die gemütliche Stimmung, die die Kurden hier verbreiten.

Am „Sin-Er-Hotel“, fahren wir vorbei. Dank der Aufmerksamkeit einer Teilnehmerin wird bei nächster Gelegenheit gedreht. Wir sind vom Blick auf den Ararat beeindruckt.

Alle haben Zimmer auf dem gleichen Gang, wir treffen uns zum gemeinsamen Abendessen im etwas abseits liegenden Restaurant im Park. Eine weitere Gruppe wird mit uns hier übernachten. Im fein gedeckten Speisesaal haben die Bediensteten alle Hände voll zu tun. Der Chef des Hauses delegiert und hat alles unter Kontrolle.

Um ruhig unsere Vogelliste machen zu können, gehen wir zum Frühstücksbereich im Haupthaus. Die kleine Gruppe, die sich dafür trifft, ist meist zügig fertig, Diskussionen gibt es so gut wie keine, man hat etwas gesehen oder hat es nach der Beobachtung schon als unidentifizierbar fallen gelassen.

Die angebotene Frühexkursion um 5.30 Uhr im Hotelareal wird gerne angenommen. In erster Linie suchen wir hier den Halbringschnäpper und durchforsten jede Ecke des Areals. Bei einer Armada von Elstern haben Kleinvögel keine Chance. Star, Nebelkrähe, Ringeltaube und Wiedehopf sind die einzigen, die den Elstern Paroli bieten. Auf den ausgetrockneten Feldern behauptet sich ein einsamer Isabellsteinschmätzer. Letztendlich finden sich neben ein paar Haussperlingen ein Blassspötter und der Grauschnäpper. So war das zeitige Aufstehen nicht ganz umsonst. Wer die Bergkulisse im morgendlichen Sonnenschein fotografieren wollte, musste auch früh auf den Beinen sein.



Nach einem vorzeitigen Frühstück und etwas zeitigerer Abfahrt als geplant, wollen wir die Sumpfgebiete unterhalb des mit Schnee bedeckten Ararat anlaufen. Der Ararat, auf kurdisch heißt er Feuerberg, ist ein ruhender Vulkan an der Grenze zu Armenien und dem Iran. Mit seinen 5.137 m ist der der höchste Berg in der Türkei. Eigentlich ist er das Nationalsymbol der Armenier, die bis zum Völkermord 1915 ihren Siedlungsraum rund um den Ararat hatten.

Vom Straßenrand aus sehen wir auf eine endlose, von überweideten Wiesen durchsetzte Steppe hinunter. Alle verfügbaren Augen suchen nach dem Kranich, alle Spektive sind im Einsatz, die Entfernungen sind enorm. Aller Gründlichkeit zum Trotz sehen wir nichts und fahren ein Stück weiter. Hier halten wir an einem kleinen Dorf und beginnen erneut mit der Suche. Jetzt hören wir Kraniche rufen, das kommt aus der Nähe. In der Ferne finden wir Weißstörche, sehen zwei Wiesenweihen, die sehr tief vor uns Kreise ziehen und suchen erst einmal viel zu weit draußen. Endlich sind zwei Kraniche entdeckt, sind in einer guten Entfernung für alle im Fernrohr zu sehen. Unbeirrt suchen sie den mageren Boden ab, um etwas Essbares zu finden.

Igdir streifen wir vorerst nur am Rande, kaufen etwas ein und fahren Richtung Karakoyunlu, das nur zehn Kilometer von der armenischen Grenze entfernt liegt. Gleich nach dem Bauerndorf geht es in eine Seitenstraße, wo wir den Blauwangenspint finden wollen. Zuerst sehen wir Nester der Weißstörche und beobachten bei einem ausgetrockneten Sumpf den Schwarzstirnwürger. Dort, wo wir nicht mehr weiter fahren dürfen, wenn wir keinen Ärger mit der Grenzpolizei bekommen wollen, suchen wir nach dem Bienenfresser. Bald sind zwei Exemplare auf der Leitung entdeckt und Zweifel kommen auf, ob es nicht Jungvögel unserer Art sind.



Bei genauer Betrachtung wird es schnell klar, es sind Blauwangenspinde. Weitere Vögel der gleichen Spezies werden nun auf anderen Drähten entdeckt, sie lassen sich sogar ablichten. Die uns noch fehlenden Brachschaalben sind aufgrund der Trockenheit nirgends zu entdecken. Bei einem Storchennest sehen wir noch nach, ob nicht zufällig Weidensperlinge Untermieter sind. Es gibt nur Hausspatzen, es hätte ja sein können.

Nun fahren wir bei unangenehm hohen Temperaturen durch Igdir und entlang des Aras. Dieser Fluss entspringt im Bingölgebirge südlich von Erzurum. Er bildet die Grenze zu Armenien, später zwischen dem Iran und Aserbaidschan. Viele Teilnehmer fallen schwitzend in den Schlaf, so auch die Reiseleiterin. Aufgrund dieser Unzulänglichkeit verpassen wir einen Fotostopp bei den Felsformationen bei Tuzlaca mit seinen Basaltsäulen. Niyazi will die Leute nicht wecken und Aihan

lässt den Bus abwärts sausen, als wäre die Polizei hinter ihm her. Das findet wenig Gefallen bei zwei wach gebliebenen Gästen. Trotzdem einigen sich die Reiseleiter darauf, statt einem Picknick ohne Schatten eine Teestube in Kagizman anzulaufen und dort einen schon fertigen Eintopf anzubieten. Es ist schon zwei Uhr, Hunger ist da und die dicke Suppe und die kühlen Getränke versöhnen. Noch liegen 180 Kilometer Landstraße vor uns, dass es keine frühe Ankunft in Erzurum gibt, ist abzusehen.



Ein Fotostopp, der schöne, wenn auch weniger spektakuläre Verwerfungen zeigen, wird gerne angenommen. Auf der gegenüber liegenden Seite sehe ich Vögel flattern und eine Teilnehmerin meint, da singt doch jemand wie auf deiner Klangattrappe.



Tatsächlich sitzt der Fahlsperrling auf einer Warte und singt ununterbrochen. Während der lange gesuchte Spatz im Spektiv beobachtet wird, fliegen andere Vögel immer wieder an die Lehmwand eines Baches. Das Fernrohr fixiert nun diese Stelle und man mag es nicht glauben, mindestens zehn Fahlsperrlinge krallen sich dort an die Wand, verschwinden mal im Bachbett um gleich wieder hochzufliegen.

Dieser Stopp hat sich gerechnet, auch diese Art können wir heute Abend der schon langen Liste hinzu fügen.

Einmal halten wir noch an, bevor es in die Berge geht. Ein für die Gegend typisches Dorf liegt vor den kahlen Bergen im letzten Sonnenschein, über die Kante schleicht schon die Nacht.

Die sich schlängelnde Straße nach Karakut nimmt kein Ende. Es gibt für uns und den Fahrer nur kurze Pausen auf der insgesamt 450 Kilometer langen Strecke.



Bei den Bergpässen angekommen sollen wir auf Anhieb Greifvögel entdecken. Das finden wir schon eine naive Vorstellung. Trotzdem werden wir aufgefordert auszusteigen. Pflichtbewusst sehen wir nach oben und da fliegt er, der Steinadler und nebenbei ein Falke, den wir außer Acht lassen. Nun wird der Kaiseradler ins Spiel gebracht und Diskussionen entfacht. Schon aufgrund der Gebirgshöhe dürfte es sich um den Steinadler handeln, auch wenn die Beobachtung nicht günstig war.

Glücklicherweise wird ein weiteres Exemplar gesichtet, das ist nun ein junges Tier mit eindeutiger Schwanzzeichnung. Wenigstens den akzeptiert man, er kommt auf die Liste.

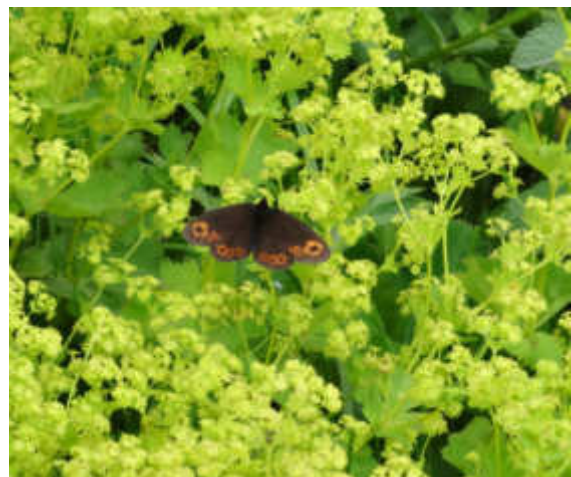
Gegen neun Uhr erreichen wir Erzurum mit seinen knapp 400.000 Einwohnern und das Hotel Dilaver im Zentrum der Stadt. Abendessen ist im obersten Stock mit Blick auf die Metropole. Das Fußballspiel der WM Portugal – Deutschland ist zu Gange, wir bekommen das Ende noch mit und freuen uns, dass unsere Spieler viele Tore geschossen haben.

12. Tag, Dienstag, 17. 6. Erzurum – Sivrikaya

Die gestrige Information, dass es heute kalt werden könnte, hat sich jeder zu Herzen genommen, auch wenn wir im Moment noch schwitzen. Vom Besuch der Islamschule nehmen wir Abstand, sie ist eingerüstet und wird renoviert. Den Einkauf für die nächsten drei Tage, haben unsere Begleiter gestern in Kagizman erledigt, nur das Brot wurde am Abend noch in Erzurum besorgt. An unserem heutigen Zielort gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten. Was wir noch nicht wissen ist, dass die Tüten beim Umschichten des Gepäcks, das ins Rutschen gekommen war, neben der Straße liegen gelassen wurden.

Wir fahren etwa acht Kilometer nach Gelinkaya und halten für die erste Suche nach dem Halbringschnäpper. Ins Privatgelände wollen wir nicht hinein, gehen ein Stück die Straße hoch, um hinter der Brücke nach links den Fahrweg zu nehmen. Zu beiden Seiten hören wir schon Gesang, als erstes haben wir den roten Karmingimpel im Visier, ein Männchen, das sich gut betrachten lässt. Der Seidensänger dominiert die Geräuschkulisse und lässt der Klangattrappe mit dem Gesang des Schnäppers kaum eine Chance. Nur fünfzig Meter weiter sitzt die gesuchte Art im Geäst, wir sind vom raschen Erfolg überwältigt. Dieser kleine schwarz-weiße Sänger ist nicht der einzige seiner Art und auch noch zwei junge Grünspechte reihen sich in die Beobachtungen ein. Nur den Pirol können wir nicht sehen, zu viele Pappeln mit dichtem Laub, verdecken den markant singenden Vogel.

Mehrere quer liegende Bergketten verschiedener Höhen müssen überwunden werden, um nach Sivrikaya zu kommen. Die erste kleine Passhöhe nutzen wir, um uns einen Überblick zu verschaffen. Die Wiesenhänge bringen uns nur bekannte Arten, die Abbruchkante auf der anderen Seite birgt einige Überraschungen. Während ein Neuntöter beobachtet wird, fliegt der Schmutzgeier über uns hinweg und verschwindet so schnell, wie er gekommen war. Nun wird die Ferne abgesucht und zwischen Mönchsgeier, Bartgeier, Gänsegeier fliegen auch der Steinadler und ein Schwarzmilan. Alle Greife können nur im Spektiv identifiziert werden und die Übergabe des Fernrohrs an die drei Teilnehmer ohne Spektiv gestaltet sich äußerst schwierig. Ohne Gram widmet man sich der Botanik und erfreut sich auch an den Schmetterlingen.



Der Gölyurt Gecidi ist ein weiterer Pass auf 2.300 m Höhe. Ihn erleben wir im Regenschauer, der in einen Hagelschauer übergeht, was unseren Fahrer nicht veranlasst, kurz anzuhalten und abzuwarten. Wenigstens drosselt er das Tempo, die Lackschicht des Fahrzeugs ist nicht von Bedeutung. In der Kleinstadt Ispir mit 7.000 Einwohnern haben wir eine letzte Gelegenheit, den verloren gegangenen Einkauf nachzuholen. Die Teilnehmer werden von „Albatros-Tours“ zu einer Runde Tee eingeladen, um die Zeit zu überbrücken. Dabei kann dem Treiben im Städtchen zugesehen werden.

Da uns das Wetter einen Strich durch den altbewährten Picknickplatz macht, suchen wir nun eine andere geeignete Stelle. Am Brunnen, eine eingefassten Quelle zwischen zwei Pässen halten wir an. Es liegt viel Müll herum, doch wenige Meter weiter, bei einer Zufahrt zu einem der Sommerhäuser, ist es sauber. Im Hinterland kann während des Aufenthalts observiert werden, was alle Vogelfreunde gerne machen. Einige Tropfen verunsichern uns, kein Grund zur Sorge, es bleibt trocken.



Das Wetter ist nicht das einzige Hindernis auf der heutigen Strecke. Da auch hier die akzeptable Bergstraße durch eine Schnellstraße ersetzt wird, sind größere Bautätigkeiten im Gange. So wirft ein Bagger aus luftiger Höhe dicke Gesteinsbrocken auf die Straße hinunter.



Wir warten in der Schlange noch gut eine halbe Stunde, bis die Fahrbahn einseitig geräumt wird und der Verkehr passieren kann. So spannend es ist, die Felsbrocken herunter donnern zu sehen, so froh sind wir, endlich weiter zu kommen. Der Ovitdagi Gecidi, der höchste und letzte Pass auf der Strecke, kündigt sich langsam an. Eine Teilnehmerin kann den Zwergadler sehen, die Bergdörfer mit den almhähnlichen Hütten erinnern an die Alpen.



Die Steinbraunelle treibt sich auf dem Boden zwischen Autos und Häusern herum. Auch die spektakulär gelbe Gebirgsstelze gefällt den Gästen. Noch unterhalb der Passhöhe beginnen wir die Felsen nach Kaukasus-Birkhuhn und dem Königshuhn abzusuchen. Alle sind konzentriert und kartieren förmlich die vor uns liegenden Wände.

Es ist frisch und das, was wir zur Hand haben, wird gerne angezogen. Weniger Freude macht uns der Nebel, der um die Ecke herum vom Tal her hoch steigt.

Mit der Weiterfahrt warten wir etwas zu lange, nun fahren wir in dichtem Nebel zu unserem Hotel.

Erst nach dem Tunnel in Sivrikaya wird die Sicht etwas besser und am Hotel Genesis ist es einigermaßen klar. Wir belegen unsere Zimmer, zwei davon sind noch nicht fertig, es dauert nur Minuten bis zur Übergabe. Da die zweite Übernachtung, die längst gebucht und bestätigt wurde in Frage gestellt wird, gibt es eine Diskussion zwischen Hotelleitung und Niyazi, die für uns positiv ausgeht.



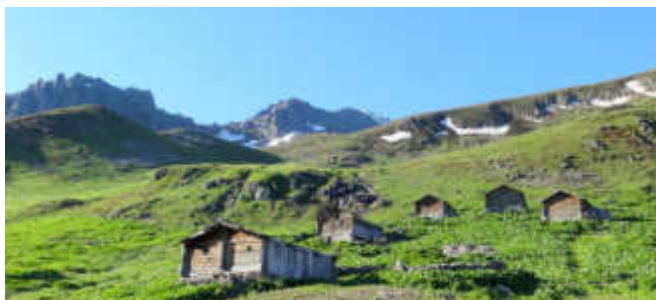
Für die morgige Frühexkursion sucht man sich schon mal die geeignete Kleidung im Koffer und genießt die heiße Dusche. Beim Abendessen treffen wir auf eine andere Gruppe, es wird französisch und englisch gesprochen, es sind Botaniker, für die sicherlich unser Aufbruch inmitten der Nacht nicht unbemerkt bleibt.

13. Tag, Mittwoch, 18. 6. Sivrikaya

Um 4 Uhr bekommen wir Tee und Brot vom Buffet, damit wir die auf uns wartenden Strapazen meistern können. Wir treffen uns mit Mustafa an der Moschee, er ist der Ranger, der uns begleiten wird. Mit dem Bus geht es nun zu einem Fahrweg, der steil in die Höhe führt. Die Kurven in den Serpentinaen sind eng, Aihan meistert sie mit Bravour. Etwa 1000 Höhenmeter trennen uns nun von Sivrikaya, das auf 2000 m liegt. An einer etwas flacheren Stelle stoppt der Bus, Mustafa steigt aus und überblickt kurz das Gebiet. Er fordert ein Spektiv an, wobei er ganz gezielt das von Swarovsky nimmt. Vermutlich weiß er das am besten zu bedienen. Er hat das Kaukasus-Birkhuhn entdeckt, die Beobachtung ist ein schwarzer Punkt im grünen Glas, damit ist niemand von uns zufrieden.

Da man nun weiß, dass Punkte gesucht werden, finden Teilnehmer noch zwei weitere Hühner, keines ist näher und besser als das Erste. Unsere Juniorin sucht entlang eines Bergkamms, der abwärts verläuft und meint, mich tritt ein Bär. Tatsächlich hat sie einen Braunbären im Spektiv und er ist nicht so weit entfernt. Alle Objektive werden nun auf den Großsäuger eingestellt und eine Mitreisende, für die der Bär einer der Punkte war die Reise zu buchen und die schon gemeint hat, man sollte den Lockvogel doch besser aus dem Katalog streichen, ist nun einer ganz anderen Meinung.

Ein zweiter Bär tapst nun durch ein Schneefeld und kann so auch ohne Probleme mit dem Fernglas beobachtet werden. Von dieser Beobachtung nehmen wir erst Abschied, als keines der beiden Tiere mehr in Sichtweite ist. Ein Birkhuhn wird nun bei besserem Licht wenigstens als solches erkannt, die Leierfeder ist zu erkennen. Mit diesen Ergebnissen im Rucksack fahren wir weiter hoch ins Gebirge, dort warten möglicherweise noch die Königshühner auf uns. Es ist bitterkalt, als wir an herrlich blühenden Bergwiesen vorbei fahren. Im Sommerdorf angekommen liegt alles noch im Schatten. Die Bekanntmachung, es sind Hühner im Spektiv und das gut erkennbar nah – aber leider wieder die Birkhühner, lässt alle munter werden. Erst darf jeder die Position unterhalb des oberen Schneefelds auf der Wiese im Spektiv feststellen, um die drei Tiere im eigenen Glas einzufangen. Durchs Fernrohr zu fotografieren gelingt kaum, da sich die Hühner permanent seitlich fortbewegen. Hier ist die Beobachtung wichtiger als ein Foto, man kann sich kaum satt sehen.



Auf den hinteren Felswänden zeigt sich nun auf dem Felsvorsprung ein Gamsbock. Auch dieses Bild ist beeindruckend und besonders für die Flachländer ein Erlebnis besonderer Art. Dort, wo die Sonne bereits in die hinteren Felswände scheint, suchen wir unermüdlich nach dem Königshuhn. Da wir Schneefinken erkennen können, würden wir die großen Königshühner auch finden, wenn sie da sind und sich nicht zwischen grauen

Steinen verstecken. Trotz größter Mühe und mit Hilfe von Mustafa werden wir nicht fündig. Die Stimmung steigt, als die Sonne auch unseren Standort erreicht und die steif gefrorenen Glieder zu neuem Leben erwachen. Der Vorschlag, ein Stück zu Fuß abwärts zu wandern wird einstimmig angenommen. Hier sind es nicht nur die Almwiesen, die uns in ihren Bann ziehen, auch Bergpieper, Heckenbraunelle, Rotflügel- und Weißflügelgimpel gefallen uns.



Langsam nähert sich der Bus von hinten, es geht zurück ins Quartier, alle haben einen Bärenhunger und genießen das Frühstück nach einem erlebnisreichen Morgen. Nach einer kleinen privaten Rast geht es mit dem nächsten Programmpunkt weiter. Es gilt nun den Wacholderlaubsänger aufzuspüren. Sein Lebensraum ist bekannt, wir fahren zur Moschee, wo es zu einer Brücke abwärts und den Hang auf der anderen Bachseite wieder aufwärts geht. Einige nasse Passagen des Weges veranlassen einen Teilnehmer, doch lieber zum Bus zurückzukehren. Ohne nasse Füße zu bekommen erreichen wir den Wald, locken den Sänger und bekommen umgehend Antwort. Es ist nicht leicht, den nervösen Vertreter ins Glas zu bringen, nach vielen Standortwechseln des Unruhegeistes bleibt uns doch soviel Zeit, ihn als die gesuchte Art zu identifizieren.

Auf dem Rückweg fallen uns bei der Moschee noch Schwalben auf, die ihre Jungen anfliegen und füttern. Die Männer des Ortes sitzen beim Tee in Busnähe und lassen uns nicht aus den Augen. Frauen sieht man so gut wie nie, entweder sind sie im Haus oder arbeiten auf dem Feld. Auch wenn die Männer arbeitslos wären und gerne einem geregelten Job nachgehen würden, auf den Feldern könnte das weibliche Geschlecht eine tatkräftige Unterstützung sicher gebrauchen.



Da wir nur Touristen sind, steht es uns nicht an, örtliche Traditionen in Frage zu stellen und über etwas zu urteilen, was wir nur als Momentaufnahme erlebt haben.

Die Steilwände auf der Strecke zurück zur Passhöhe werden nach dem Mauerläufer abgesucht. Das bleibt ohne Erfolg während uns die Baufahrzeuge mit feinstem Staub einnebeln. Die Passhöhe dient uns als Picknickplatz während weiterhin das Königshuhn gesucht wird. Muslime waschen sich in den Wasserläufen der Schneefelder die Füße um anschließend ins Gebet zu versinken. Sie nehmen sich dafür viel Zeit, erheben den Kopf um wieder in die Beuge zu fallen, eine gesunde Religion ist der Islam, wenn sie friedlich gelebt wird.

Eichelhäher, Bach- und Gebirgsstelze zeigen sich neben dem Baumpieper. Unser letztes Picknick mit Weintrauben und allem anderen, das wir inzwischen lieb gewonnen haben, wird zelebriert. Der Bitte, doch nochmals zum Dorf jenseits des Passes zu fahren, um die zwischen Haus und Auto stolzierende Steinbraunelle zu fotografieren, kann entsprochen werden. Den Zeitpuffer haben wir, nichts hetzt uns. Gleich kommt dort der Herr der Moschee über die Straße und lädt uns zum Tee ein. Reihum werden die Gäste befragt und ein Teil nimmt die Einladung an während andere sich im Bus unterhalten oder auf Vogelsuche gehen.



Der Apfeltee ist eine neue Erfahrung und das frisch aus dem Ofen kommende Gepäck schmeckt gut.

Zurück am Hotel unternehmen wir eine Exkursion auf dem Verbindungsweg von Camlik Genesis nach Sivrikaya durch den Bergwald. Die Strecke beträgt sechs Kilometer, es geht erst einmal immer aufwärts, ein Stück nur wollen wir laufen. Der Wacholderlaubsänger wird gelockt, antwortet von einem Baum unter uns. Wir können ihn kurz sehen, dann wechselt er den Standort. Das tun wir auch, laufen um eine Kurve um von der einsamen Fichte aus auf den neuen Platz des Vogels hinab zu sehen. Ein einziger Lockruf reicht, dann sehen wir den Sänger mit gelblicher Brust und gelblichem Augenstreif. Er sitzt frei und kann fotografiert werden, ausrechnet heute ist die dicke Kamera nicht dabei.

14. Tag, Donnerstag, 19. 6.

Sivrikaya – Sümela Kloster – Trabzon - Yomra

Vor dem Frühstück wird eine Morgenexkursion angeboten, die teilweise angenommen wird. Wir suchen nochmals den Wacholderlaubsänger, dieses Mal ist das Megateil von Fotoapparat dabei. Die gesuchte Art singt genau einmal, dann ist sie nur noch aus der Ferne zu hören. Die Koffer sind gepackt und beim Frühstück sind die Gedanken schon beim Ende der Reise. Noch gilt es, den einen oder anderen Vogel zu sehen, offene Arten gibt es und auch die Möglichkeit, sie noch zu finden.

Bei einem kurz anberaumten Fotostopp wird nicht nur das Gepäck neu geschichtet, die Teilnehmer, die sogleich zur malerischen Brücke laufen, entdecken dort die Wasseramsel. Im weiteren Verlauf suchen wir im tiefer gelegenen Laubwald den Zwergschnäpper. Ein erster Lockruf wird erwidert, später kommt die Vermutung auf, dass es nicht der Gesang eines Schnäppers war. Von Brennessel gepeinigt kehren wir zum Bus zurück und probieren es etwas später an anderer Stelle. Hier gibt es statt einem Pfad einen Fahrweg, das kommt uns entgegen. Gleich an der untersten Kurve wird ein Salamander entdeckt, er hat keine Chance zu fliehen, bevor nicht alle Interessierten ein Foto von ihm geschossen haben.



Das schlanke Exemplar mit einem relativ platten Gesicht und gelben Punktlinien auf dem Rücken sieht definitiv anders aus als unsere heimische Art. Dass es ein Salamander ist, steht außer Zweifel.

Die Wanderstrecke nach oben wird von den Geräuschen zweier Wildbäche so beeinflusst, dass nichts mehr zu hören ist, wir drehen um, alles können wir eben nicht mit nach Hause nehmen.

Pünktlich zur Mittagszeit erreichen wir das Schwarze Meer. An zwei Stellen, an denen wir Möwen sehen können, halten wir, um sie genauer zu betrachten. Fast alles sind unausgefärbte Tiere, ob es Mittelmeermöwen oder Steppenmöwen sind, können wir nicht herausfinden, die Beobachtung bleibt offen. Der erste Kormoran wird aufgeschrieben, ansonsten sehen wir uns nur der backenden Hitze ausgesetzt. In einem Restaurant an der Küste sitzen wir auf der schattigen Terrasse und kommen langsam vom Beobachtungsstress herunter und lernen, dass sich die Welt nicht nur um Vögel dreht. Die Fleischspeise sind lecker wie immer, auch der vegetarische Pfannkuchen mündet.

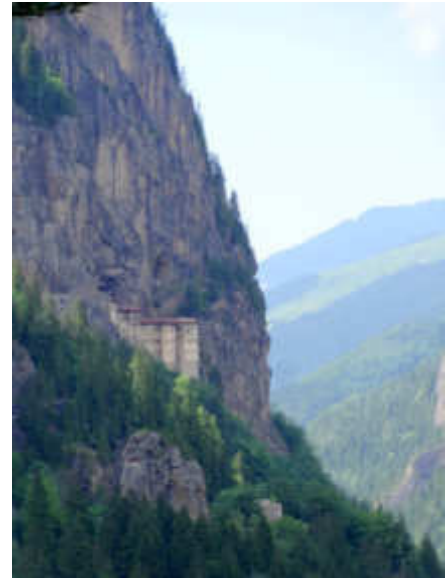
Auf direktem Weg geht es nun vorbei an Yomra, wo wir unser Hotel schon entdecken, Trabzon wird auf der Schnellstraße passiert, der nahe Flughafen ist erst Morgen unser Ziel. Wir biegen ins Landesinnere ab um wieder hoch in die Berge zu fahren. Etwa eine Stunde dauert die Anfahrt, bis wir beim ersten Blick auf das Sümela Kloster anhalten und die Szene genießen. Wo wir uns später wieder mit dem Bus treffen, wird mit Niyazi ausgemacht. Doch erst einmal bringt uns der Bus durch Massen von Touristen bis zum Wendeplatz, an dem kein Auto mehr weiter kann. Eilig steigen wir aus, unser Bus ist dort nicht gerne gesehen. Die letzten 400 Meter, die zu Fuß teilweise über Treppen zum Kloster bewältigt werden müssen, nehmen wir locker, denn heute sind wir noch nicht viel gelaufen.

Vom Kloster, das wie ein Schwalbennest am Felsen klebt, sind wir stark beeindruckt. Jeder bekommt seine Eintrittskarte, für den Fall, dass wir uns verlieren. Das Areal ist allerdings überschaubar, wir

vereinbaren, wann immer jemand fertig ist, wir treffen uns auf dem Platz hinter dem Drängelgitter und warten aufeinander.



Die vielen Kammern und festlichen Räume mit Fresken aus anderen Epochen beeindrucken uns. Selbst ein Gewölbe, in das einfach nur Steine hinein gedrückt wurden, ist etwas, was vorher nie gesehen wurde. Backofen und Kühlkammer führen uns vor Augen, dass man sich auch früher gut zu helfen wusste. Ein bleibender Eindruck dürfte dieser Besuch allen Teilnehmern gewiss sein.



Die Zimmer im Hotel sind zügig belegt, das Restaurant befindet sich in einem Nebengebäude. Man ist überaus freundlich und hilft bei der immer etwas schwierigen Bestellung der einzelnen Gerichte. Nur Bier gibt es nicht, so wird es mit der Spenderrunde von Albatros-Tours nichts, nur die zwei oder drei Softdrinks übernimmt die Firma. Ein letztes Mal wird die Vogelliste gemacht, viele Arten werden nicht mehr hinzugefügt. Aihan wird verabschiedet, er fährt mit dem Linienbus nach Istanbul zu einem Familientreffen.

15. Tag. Freitag, 20. 6. Yomra – Trapzon – Istanbul - Deutschland

Um 5 Uhr bekommen wir ein perfektes Frühstückbuffet im Nebengebäude. Alles ist frisch zubereitet, sogar die gekochten Eier sind heiß. Dem Personal, das für uns so früh aufgestanden ist, gebührt ein Lob und unsere großzügige Belohnung.

Die Koffer werden für die wenigen Kilometer nicht mehr ganz so gründlich verstaut. In einer Ecke steht die Kiste mit den restlichen Lebensmitteln, die wird Niyazi auf seiner Fahrt zurück nach Van aufbrauchen. Wir sind pünktlich am Flughafen, so pünktlich, dass wir noch die frühere Maschine erreichen könnten. Ich erkundige mich, ob wir noch mitkommen, man sieht nach und meint, das würde für acht Leute klappen. Beim Einchecken wehrt man das allerdings ab, wir müssen auf unsere Maschine warten. Der kleine Flughafen ist überschaubar. Nachdem das Gepäck im Bauch der Halle verschwunden ist, beginnt die Warterei. Beim Sicherheitscheck muss eine Teilnehmerin den Koffer auspacken, ein gefundener Flusskiesel, der wirklich sehr schön ist, wird ihr abgenommen.

Wir fliegen mit einer halben Stunde Verspätung ab, was eine Menge Stress nach sich zieht. Vom Nationalen- rennen wir zum Internationalen Flughafen in Istanbul, stehen etwa 40 Minuten in der Schlange vor der Passkontrolle und müssen auch noch die Stiefel bei der Sicherheitskontrolle ausziehen. Die Teilnehmer rennen nun zu den verschiedenen Gates, wenigstens haben alle ihren Flieger erreicht.

An den jeweiligen Heimatflughäfen warten dann acht Teilnehmer auf ihre Koffer. Leipzig bekommt sie einen Tag später angeliefert, alle anderen erst am Montag, die Münchner holen sich ihr Gepäck persönlich am Flughafen ab, da sich die Servicenummer als unerreichbar erweist. Auf diese Erfahrung hätten alle gerne verzichtet, obwohl es bei der Heimreise nicht ganz so dramatisch ist, wie beim Hinflug.

Danke allen Teilnehmern, die so engagiert mitgeholfen haben, dass die Reise harmonisch war und auch ornithologisch ein großer Erfolg wurde. Möge der Bericht ergänzt durch eigene Fotos positive Erinnerungen an das gastfreundliche und interessante Reiseland Türkei wach halten.

Donnersdorf, 28. 6. 2014

Rita Schmitt

X = bis 10 Exempl. XX = bis 100 Exempl. XXX = bis 1.000 Exempl. XXXX = über 1.000 Exempl. Zahl = Anzahl der Art		(X) = Käfigvögel >/< = mehr als / weniger als ~ = ungefähr ? = nicht sicher bestimmt ruf = rufend		T = tot gefunden G = Gelege M/W = Männchen/Weibchen Kol. = Brutkolonie BP = brütende Paare			
	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14
	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14
	20.06.14						
Osttürkei							
SEETAUCHER: Gaviidae							
Sterntaucher (Red-throated Loon) <i>Gavia stellata</i>							
LAPPENTAUCHER: Podicipedidae							
Zwergtaucher (Little Grebe) <i>Tachybaptus ruficollis</i>			X		X	X	R
Rothalstaucher (Red-necked Grebe) <i>Podiceps grisegena</i>							
Haubentaucher (Great Crested Grebe) <i>Podiceps cristatus</i>			X		X		
Schwarzhalstaucher (Eared Grebe) <i>Podiceps nigricollis</i>					X	X	
RÖHRENNASEN: Procellariidae							
Mittelmeer-Sturmtaucher (Levantine Shearwater) <i>Puffinus yelkouan</i>							
TÖLPEL: Sulidae							
Basstölpel (Northern Gannet) <i>Morus bassanus</i>							
PELIKANE: Pelecanidae							
Rosapelikan (Great White Pelican) <i>Pelecanus onocrotalus</i>							
Krauskopfpelikan (Dalmatian Pelican) <i>Pelecanus crispus</i>							
KORMORANE: Phalacrocoracidae							
Kormoran (Great Cormorant) <i>Phalacrocorax carbo</i>			X				
Krähenscharbe (European Shag) <i>Phalacrocorax aristotelis</i>							
Zwergscharbe (Pygmy Cormorant) <i>Phalacrocorax pygmaeus</i>			X				X
REIHER : Ardeidae							
Zwergdommel (Little Bittern) <i>Ixobrychus minutus</i>			X		X		
Rohrdommel (Great Bittern) <i>Botaurus stellaris</i>						X	
Graureiher (Gray Heron) <i>Ardea cinerea</i>					X	X	
Purpureiher (Purple Heron) <i>Ardea purpurea</i>			X		X		
Silberreiher (Great Egret) <i>Ardea alba</i>							
Seidenreiher (Little Egret) <i>Egretta garzetta</i>			X	X	X	X	X
Rallenreiher (Squacco Heron) <i>Ardeola ralloides</i>			X		X	X	
Kuhreiher (Cattle Egret) <i>Bubulcus ibis</i>			X				X
Nachtreiher (Black-crowned Night-Heron) <i>Nycticorax nycticorax</i>			X		X	X	X
FLAMINGO: Phoenicopteridae							
Flamingo (Greater Flamingo) <i>Phoenicopterus roseus</i>						X	

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
IBISSE: Threskiornithidae															
Waldraup (Waldraup)			X												
<i>Geronticus eremita</i>															
Braunsichler (Glossy Ibis)							X	X			X				
<i>Plegadis falcinellus</i>							X	X							
Löffler (Eurasian Spoonbill)							X	X							
<i>Platalea leucorodia</i>															
STÖRCHE: Ciconiidae															
Schwarzstorch (Black Stork)															
<i>Ciconia nigra</i>															
Weißstorch (White Stork)				X		X	X	X	X	X	X	X			
<i>Ciconia ciconia</i>															
SCHWÄNE: Cygninae															
Höckerschwan (Mute Swan)															
<i>Cygnus olor</i>															
GÄNSE: Anserini															
Blaßgans (Greater White-fronted Goose)															
<i>Anser albifrons</i>															
Gaugans (Greylag Goose)															
<i>Anser anser</i>															
ENTEN: Anatini															
Nilgans (Egyptian Goose)															
<i>Alopochen aegyptiacus</i>															
Rostgans (Ruddy Shelduck)						X	X	X			X				
<i>Tadorna ferruginea</i>															
Brandgans (Common Shelduck)								X							
<i>Tadorna tadorna</i>															
Pfeifente (Eurasian Wigeon)															
<i>Anas penelope</i>															
Schnatterente (Gadwall)						X	X	X							
<i>Anas strepera</i>															
Krickente (Eurasian Teal)								X							
<i>Anas crecca</i>															
Stockente (Mallard)			X			X	X	X							
<i>Anas platyrhynchos</i>															
Spießente (Northern Pintail)															
<i>Anas acuta</i>															
Knäkente (Garganey)						X	X								
<i>Anas querquedula</i>															
Löffelente (Northern Shoveler)						X	X	X							
<i>Anas clypeata</i>															
Marmelente (Marbled Teal)															
<i>Marmaronetta angustirostris</i>															
Kolbenente (Red-crested Pochard)			X			X	X	X							
<i>Netta rufina</i>															
Tafelente (Common Pochard)						X	X	X	X	X					
<i>Aythya ferina</i>															
Moorente (Ferruginous Pochard)			X					X							
<i>Aythya nyroca</i>															
Reiherente (Tufted Duck)						X				X					
<i>Aythya fuligula</i>															
Samtente (White-winged Scoter)															
<i>Melanitta fusca</i>															
Schellente (Common Goldeneye)															
<i>Bucephala clangula</i>															
SÄGER: Mergus															
Zwergsäger (Smew)															
<i>Mergellus albellus</i>															
Mittelsäger (Red-breasted Merganser)															
<i>Mergus serrator</i>															
Gänsesäger (Common Merganser)															
<i>Mergus merganser</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
STREIFSCHWANZENTEN: Oxyurinae															
Weißkopf-Ruderente (White-headed Duck) <i>Oxyura leucocephala</i>							X	X		X					
GREIFVÖGEL: Accipitridae															
Bartgeier (Lammergeier) <i>Gypaetus barbatus</i>									X			5			
Schmutzgeier (Egyptian Vulture) <i>Neophron percnopterus</i>								X				2	X		
Gänsegeier (Eurasian Griffon) <i>Gyps fulvus</i>												2			
Mönchsgeier (Cinereous Vulture) <i>Aegypius monachus</i>												3			
Fischadler (Osprey) <i>Pandion haliaetus</i>															
Seeadler (White-tailed Eagle) <i>Haliaeetus albicilla</i>															
Schreiadler (Lesser Spotted Eagle) <i>Aquila pomarina</i>															
Schelladler (Greater Spotted Eagle) <i>Aquila clanga</i>															
Steppenadler (Steppe Eagle) <i>Aquila nipalensis</i>															
Kaiseradler (Imperial Eagle) <i>Aquila heliaca</i>															
Steinadler (Golden Eagle) <i>Aquila chrysaetos</i>											X	X			
Habichtadler (Bonelli's Eagle) <i>Aquila fasciatus</i>															
Zwergadler (Booted Eagle) <i>Aquila pennatus</i>												X			
Schlangenadler (Short-toed Eagle) <i>Circaetus gallicus</i>				X											
Rotmilan (Red Kite) <i>Milvus milvus</i>															
Schwarzmilan (Black Kite) <i>Milvus migrans</i>								X				2			
Rohrweihe (Western Marsh-Harrier) <i>Circus aeruginosus</i>			X			X	X	X		X	X				
Kornweihe (Northern Harrier) <i>Circus cyaneus</i>															
Steppenweihe (Pallid Harrier) <i>Circus macrourus</i>															
Wiesenweihe (Montagu's Harrier) <i>Circus pygargus</i>											X				
Mäusebussard (Eurasian Buzzard) <i>Buteo buteo</i>							X							X	
Adlerbussard (Long-legged Buzzard) <i>Buteo rufinus</i>		X							X	X	X	X			
Wespenbussard (European Honey-buzzard) <i>Pernis apivorus</i>															
Kurzfangsperber (Levant Sparrowhawk) <i>Accipiter brevipes</i>															
Sperber (Eurasian Sparrowhawk) <i>Accipiter nisus</i>															
Habicht (Northern Goshawk) <i>Accipiter gentilis</i>															
FALKEN: Falconidae															
Rötelfalke (Lesser Kestrel) <i>Falco naumanni</i>									X						
Turmfalke (Eurasian Kestrel) <i>Falco tinnunculus</i>		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X		
Rotfußfalke (Red-footed Falcon) <i>Falco vespertinus</i>															
Eleonorenfalke (Eleonora's Falcon) <i>Falco eleonora</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya		Fl.			
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Baumfalke (Eurasian Hobby)						X			X			X			
<i>Falco subbuteo</i>															
Lannerfalke (Lanner Falcon)															
<i>Falco biarmicus</i>															
Würgfalke (Saker Falcon)															
<i>Falco cherrug</i>															
Wüstenfalke (Barbary Falcon)															
<i>Falco peregrinoides</i>															
Wanderfalke (Peregrine Falcon)		X													
<i>Falco peregrinus</i>															
FLUGHÜHNER: Pteroclididae															
Spießflughuhn (Pin-tailed Sandgrouse)															
<i>Pterocles alchata</i>															
Sandflughuhn (Black-bellied Sandgrouse)															
<i>Pterocles orientalis</i>															
GLATT- UND RAUFUSSHÜHNER: Phasianidae															
Kaspikönigshuhn (Caspian Snowcock)															
<i>Tetraogallus caspius</i>															
Chukarsteinhuhn (Chukar)		X		R					X						
<i>Alectoris chukar</i>															
Persisches Wüstenhuhn (See-see Partridge)															
<i>Ammoperdix griseogularis</i>															
Halsbandfrankolin (Black Francolin)			X												
<i>Francolinus francolinus</i>															
Rebhuhn (Gray Partridge)															
<i>Perdix perdix</i>															
Wachtel (Common Quail)							R								
<i>Coturnix coturnix</i>															
Fasan (Ring-necked Pheasant)															
<i>Phasianus colchicus</i>															
Kaukasusbirkhuhn (Caucasian Grouse)													6		
<i>Tetrao mlokosiewiczi</i>															
RALLEN: Rallidae															
Wasserralle (Water Rail)															
<i>Rallus aquaticus</i>															
Wachtelkönig (Corn Crake)															
<i>Crex crex</i>															
Kleines- Sumpfhuhn (Little Crake)															
<i>Porzana parva</i>															
Zwergsumpfhuhn (Baillon's Crake)															
<i>Porzana pusilla</i>															
Tüpfelsumpfhuhn (Spotted Crake)															
<i>Porzana porzana</i>															
Purpurhuhn (Purple Swamphen)															
<i>Porphyrio porphyrio</i>															
Teichhuhn (Common Moorhen)			X			X	X	X	X	X	X	X			
<i>Gallinula chloropus</i>															
Bläßhuhn (Eurasian Coot)		X	X			X	X	X	X	X	X	X			
<i>Fulica atra</i>															
KRANICHE: Gruidae															
Jungfernkranich (Demoiselle Crane)															
<i>Anthropoides virgo</i>															
Kranich (Common Crane)											X				
<i>Grus grus</i>															
TRAPPEN: Otidae															
Großtrappe (Great Bustard)															
<i>Otis tarda</i>															
TRIELE: Burhinidae															
Triel (Eurasian Thick-knee)															
<i>Burhinus oedipnemus</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Aqri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
BRACHSCHWALBEN: Glareolinae															
Rotflügel-Brachschwalbe (Collared Pratincole)															
Glareola pratincola															
Schwarzflügel-Brachschwalbe (Black-winged Pratincole)															
Glareola nordmanni															
Rennvogel (Cream-colored Courser)															
Cursorius cursor															
SÄBELSCHNÄBLER: Recurvirostrini															
Stelzenläufer (Black-winged Stilt)							X	X							
Himantopus himantopus							X	X							
Säbelschnäbler (Pied Avocet)				X	X		X								
Recurvirostra avosetta															
AUSTERNFISCHER: Haematopodini															
Austernfischer (Eurasian Oystercatcher)							X	X							
Haematopus ostralegus															
REGENPFEIFER: Charadriinae															
Kiebitzregenpfeifer (Black-bellied Plover)															
Pluvialis squatarola															
Sandregenpfeifer (Common Ringed Plover)															
Charadrius hiaticula															
Flußregenpfeifer (Little Ringed Plover)			X			X	X	X			X				
Charadrius dubius															
Seeregelpfeifer (Snowy Plover)							X	X							
Charadrius alexandrinus															
Mongolenregenpfeifer (Mongolian Plover)															
Charadrius mongolus															
Wüstenregenpfeifer (Greater Sandplover)															
Charadrius leschenaultii															
Mornellregenpfeifer (Eurasian Dotterel)															
Charadrius morinellus															
Kiebitz (Northern Lapwing)						X	X	X			X	X			
Vanellus vanellus															
Spornkiebitz (Spur-winged Plover)															
Vanellus spinosus															
Rotlappenkiebitz (Red-wattled Lapwing)															
Vanellus indicus															
Steppenkiebitz (Sociable Lapwing)															
Vanellus gregarius															
Weißschwanzkiebitz (White-tailed Lapwing)															
Vanellus leucurus															
WASSERLÄUFER Tringinae															
Dunkelwasserläufer (Spotted Redshank)															
Tringa erythropus															
Rotschenkel (Common Redshank)						X	X	X	R	X	X				
Tringa totanus															
Teichwasserläufer (Marsh Sandpiper)															
Tringa stagnatilis															
Grünschenkel (Common Greenshank)															
Tringa nebularia															
Waldwasserläufer (Green Sandpiper)								X	X		X				
Tringa ochropus															
Bruchwasserläufer (Wood Sandpiper)			X												
Tringa glareola															
Terekwasserläufer (Terek Sandpiper)															
Xenus cinereus															
Flußuferläufer (Common Sandpiper)									X						
Actitis hypoleucos															
Steinwälzer (Ruddy Turnstone)															
Arenaria interpres															
Knutt (Red Knot)															
Calidris canutus															
Sanderling (Sanderling)															
Calidris alba															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya		Fl.			
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Zwergstrandläufer (Little Stint)															
<i>Calidris minuta</i>															
Temminckstrandläufer (Temminck's Stint)															
<i>Calidris temminckii</i>															
Sichelstrandläufer (Curlew Sandpiper)															
<i>Calidris ferruginea</i>															
Alpenstrandläufer (Dunlin)								X							
<i>Calidris alpina</i>															
Sumpfläufer (Broad-billed Sandpiper)															
<i>Limicola falcinellus</i>															
Kampfläufer (Ruff)															
<i>Philomachus pugnax</i>															
Odinshühnchen (Red-necked Phalarope)							X								
<i>Phalaropus lobatus</i>															
Uferschnepfe (Black-tailed Godwit)							X								
<i>Limosa limosa</i>															
Pfuhlschnepfe (Bar-tailed Godwit)															
<i>Limosa lapponica</i>															
Regenbrachvogel (Whimbrel)															
<i>Numenius phaeopus</i>															
Großer-Brachvogel (Eurasian Curlew)															
<i>Numenius arquata</i>															
SCHNEPFEN: Scolopacinae															
Waldschnepfe (Eurasian Woodcock)															
<i>Scolopax rusticola</i>															
Zwergschnepfe (Jack Snipe)															
<i>Limnocyptes minimus</i>															
Doppelschnepfe (Great Snipe)															
<i>Gallinago media</i>															
Bekassine (Common Snipe)															
<i>Gallinago gallinago</i>															
RAUBMÖWEN: Stercorariini															
Schmarotzerraubmöwe (Parasitic Jaeger)															
<i>Stercorarius parasiticus</i>															
MÖWEN: Larini															
Sturmmöwe (Mew Gull)															
<i>Larus canus</i>															
Korallenmöwe (Audouin's Gull)															
<i>Larus audouinii</i>															
Mantelmöwe (Great Black-backed Gull)															
<i>Larus marinus</i>															
Eismöwe (Glaucous Gull)															
<i>Larus hyperboreus</i>															
Heringsmöwe (Lesser Black-backed Gull)						X									
<i>Larus fuscus</i>															
Steppenmöwe (Caspian Gull)														?	
<i>Larus cachinnans</i>															
Armenienmöwe (Armenian Gull)							X		X						
<i>Larus armenicus</i>															
Mittelmeermöwe (Yellow-legged Gull)						X	X		X					X	
<i>Larus michahellis</i>															
Fischmöwe (Great Black-headed Gull)															
<i>Larus ichthyæus</i>															
Lachmöwe (Black-headed Gull)						X	X	X							
<i>Larus ridibundus</i>															
Dünnschnabelmöwe (Slender-billed Gull)						X	X	X							
<i>Larus genei</i>															
Schwarzkopfmöwe (Mediterranean Gull)															
<i>Larus melanocephalus</i>															
Zwergmöwe (Little Gull)															
<i>Larus minutus</i>															
Dreizehenmöwe (Black-legged Kittiwake)															
<i>Rissa tridactyla</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
SEESCHWALBEN: Sternini															
Lachseeschwalbe (Gull-billed Tern)					X										
<i>Sterna nilotica</i>					X										
Raubseeschwalbe (Caspian Tern)					X										
<i>Sterna caspia</i>					X										
Brandseeschwalbe (Sandwich Tern)															
<i>Sterna sandvicensis</i>															
Flußseeschwalbe (Common Tern)			X	X	X	X				X					
<i>Sterna hirundo</i>			X	X	X	X				X					
Küstenseeschwalbe (Arctic Tern)															
<i>Sterna paradisaea</i>															
Zwergseeschwalbe (Little Tern)					X	X	X								
<i>Sterna albifrons</i>					X	X	X								
Weißbart-Seeschwalbe (Whiskered Tern)					X	X	X								
<i>Chlidonias hybridus</i>					X	X	X								
Weißflügel-Seeschwalbe (White-winged Tern)					X	X	X			X					
<i>Chlidonias leucopterus</i>					X	X	X			X					
Trauerseeschwalbe (Black Tern)					X	X	X								
<i>Chlidonias niger</i>					X	X	X								
SCHLEIEREULEN: Tytonidae															
Schleiereule (Barn Owl)															
<i>Tyto alba</i>															
EULEN: Strigidae															
Streifenohreule (Pallid Scops-Owl)			X												
<i>Otus brucei</i>			X												
Zwergohreule (European Scops-Owl)															
<i>Otus scops</i>															
Uhu (Eurasian Eagle-Owl)															
<i>Bubo bubo</i>															
Wellenbrust-Fischuhu (Brown Fish-Owl)															
<i>Ketupa zeylonensis</i>															
Waldkauz (Tawny Owl)															
<i>Strix aluco</i>															
Steinkauz (Little Owl)					X	X	X			X					
<i>Athene noctua</i>					X	X	X			X					
Rauhfußkauz (Boreal Owl)															
<i>Aegolius funereus</i>															
Waldohreule (Long-eared Owl)															
<i>Asio otus</i>															
Sumpfohreule (Short-eared Owl)															
<i>Asio flammeus</i>															
NACHTSCHWALBEN: Caprimulgidae															
Ziegenmelker (Eurasian Nightjar)															
<i>Caprimulgus europaeus</i>															
TAUBEN: Columbidae															
Felsentaube (Rock Dove)		X	X						X						
<i>Columba livia</i>		X	X						X						
Straßentaube (House Dove)															
<i>Columba livia f. domestica</i>															
Hohлтаube (Stock Pigeon)															
<i>Columba oenas</i>															
Ringeltaube (Common Wood-Pigeon)		X	X	X	X	X	X			X	X	X			
<i>Columba palumbus</i>		X	X	X	X	X	X			X	X	X			
Turteltaube (Eurasian Turtle-Dove)		X													
<i>Streptopelia turtur</i>		X													
Türkentaube (Eurasian Collared-Dove)		X	X	X	X	X	X	X			X				
<i>Streptopelia decaocto</i>		X	X	X	X	X	X	X			X				
Palmtaube (Laughing Dove)		X	X	X		X									
<i>Streptopelia senegalensis</i>		X	X	X		X									

	Fl.	Birecik		Tatvan/Bulanik			Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya		Fl.
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
KUCKUCKE: Cuculidae															
Häherkuckuck (Great Spotted Cuckoo)															
<i>Clamator glandarius</i>															
Kuckuck (Common Cuckoo)								X	X		R	R	X		
<i>Cuculus canorus</i>															
WIEDEHOPFE: Upupidae															
Wiedehopf (Hoopoe)		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X			
<i>Upupa epops</i>															
RACKEN: Coraciidae															
Blauracke (European Roller)			X	X		X	X	X	X	X	X	X			
<i>Coracias garrulus</i>															
SPINTE: Meropidae															
Blauwangenspint (Blue-cheeked Bee-eater)											X				
<i>Merops persicus</i>															
Bienenfresser (European Bee-eater)		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X			
<i>Merops apiaster</i>															
EISVÖGEL: Alcedinidae															
Eisvogel (Common Kingfisher)															
<i>Alcedo atthis</i>															
LIESTE: Halcyonidae															
Braunliet (White-throated Kingfisher)															
<i>Halcyon smyrnensis</i>															
FISCHEREISVÖGEL: Cerylidae															
Graufischer (Pied Kingfisher)			X												
<i>Ceryle rudis</i>															
SEGLER: Apodidae															
Alpensegler (Alpine Swift)								X	X	X					
<i>Tachymarptis melba</i>															
Mauersegler (Common Swift)		X	X	X			X	X		X	X	X			
<i>Apus apus</i>															
Fahlsegler (Pallid Swift)															
<i>Apus pallidus</i>															
Haussegler (Little Swift)															
<i>Apus affinis</i>															
SPECHTE: Picidae															
Wendehals (Eurasian Wryneck)															
<i>Jynx torquilla</i>															
Kleinspecht (Lesser Spotted Woodpecker)									X						
<i>Dendrocopos minor</i>															
Mittelspecht (Middle Spotted Woodpecker)															
<i>Dendrocopos medius</i>															
Weißrückenspecht (White-backed Woodpecker)															
<i>Dendrocopos leucotos</i>															
Buntspecht (Great Spotted Woodpecker)														X	
<i>Dendrocopos major</i>															
Blutspecht (Syrian Woodpecker)		X	R						X		X				
<i>Dendrocopos syriacus</i>															
Schwarzspecht (Black Woodpecker)															
<i>Dryocopus martius</i>															
Grünspecht (Green Woodpecker)												X			
<i>Picus viridis</i>															
LERCHEN: Alaudidae															
Steinlerche (Desert Lark)															
<i>Ammomanes deserti</i>															
Kalanderlerche (Calandra Lark)				X			X			X					
<i>Melanocorypha calandra</i>															
Bergkalanderlerche (Bimaculated Lark)									X						
<i>Melanocorypha bimaculata</i>															

	Fl.	Birecik		Tatvan/Bulanik			Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya		Fl.
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Kurzzeilenlerche (Greater Short-toed Lark)					X							X			
<i>Calandrella brachydactyla</i>					X							X			
Stummellerche (Lesser Short-toed Lark)															
<i>Calandrella rufescens</i>															
Haubenlerche (Crested Lark)		X	X	X	X					X	X				
<i>Galerida cristata</i>		X	X	X	X					X	X				
Heidelerche (Wood Lark)					X										
<i>Lullula arborea</i>					X										
Feldlerche (Sky Lark)					X					X		R			
<i>Alauda arvensis</i>					X					X		R			
Ohrenlerche (Horned Lark)					X							X	X		
<i>Eremophila alpestris</i>					X							X	X		
STELZEN: Motacillinae															
Brachpieper (Tawny Pipit)					X	X	X		X	X	X	R			
<i>Anthus campestris</i>					X	X	X		X	X	X	R			
Baumpieper (Tree Pipit)												X		X	
<i>Anthus trivialis</i>												X		X	
Wiesenpieper (Meadow Pipit)															
<i>Anthus pratensis</i>															
Rotkehlpieper (Red-throated Pipit)															
<i>Anthus cervinus</i>															
Bergpieper (Water Pipit)												X	X		
<i>Anthus spinoletta</i>												X	X		
Bachstelze (White Wagtail)		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	
<i>Motacilla alba</i>		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	
Zitronenstelze (Citrine Wagtail)						X		X		X					
<i>Motacilla citreola</i>						X		X		X					
Wiesenschafstelze (Yellow Wagtail)										X					
<i>Motacilla flava</i>										X					
Thunbergschafstelze (Grey-headed Wagtail)															
<i>Motacilla thunbergi</i>															
Englische Schafstelze (British Yellow Wagtail)															
<i>Motacilla flavissima</i>															
Aschkopf - Schafstelze (Ashy-headed Wagtail)															
<i>Motacilla cinereocapilla</i>															
Maskenschafstelze (Black-headed Wagtail)			X			X	X	X	X	X	X				
<i>Motacilla feldegg</i>			X			X	X	X	X	X	X				
Maskenschafstelze (Black-headed Wagtail)															
<i>Motacilla feldegg superciliaris</i>															
Gebirgstelze (Gray Wagtail)				X	X				X			X	X	X	
<i>Motacilla cinerea</i>				X	X				X			X	X	X	
SCHWALBEN: Hirundinidae															
Uferschwalbe (Bank Swallow)		X	X	X		X	X	X	X	X	X				
<i>Riparia riparia</i>		X	X	X		X	X	X	X	X	X				
Felsenschwalbe (Eurasian Crag-Martin)		X	X	X	X	X			X		X	X	X	X	
<i>Hirundo rupestris</i>		X	X	X	X	X			X		X	X	X	X	
Rauchschwalbe (Barn Swallow)		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	
<i>Hirundo rustica</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	
Rötelschwalbe (Red-rumped Swallow)		X		X					X						
<i>Hirundo daurica</i>		X		X					X						
Mehlschwalbe (Common House-Martin)		X	X	X	X	X	X	X			X		X	X	
<i>Delichon urbica</i>		X	X	X	X	X	X	X			X		X	X	
BÜLBÜLS: Pycnonotidae															
Gelbsteißbülbul (White-spectacled Bulbul)		X	X												
<i>Pycnonotus xanthopygos</i>		X	X												
WASSERAMSELN: Cinclidae															
Wasseramsel (White-throated Dipper)									X					X	
<i>Cinclus cinclus</i>									X					X	
ZAUNKÖNIGE: Troglodytinae															
Zaunkönig (Winter Wren)													X	X	
<i>Troglodytes troglodytes</i>													X	X	

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
BRAUNELLEN: Prunellinae															
Alpenbraunelle (Alpine Accentor)															
Prunella collaris															
Heckenbraunelle (Dunnock)													X	R	
Prunella modularis															
Steinbraunelle (Radde's Accentor)										X		X			
Prunella ocularis															
STARE: Sturnini															
Hirtenmaina (Common Myna)															
Acridotheres tristis															
Rosenstar (Rosy Starling)					X	X	X	X	X	X					
Pastor roseus															
Star (European Starling)		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Sturnus vulgaris															
DROSSELN: Turdinae															
Steinrötel (Rufous-tailed Rock-Thrush)				X			X	X		X					
Monticola saxatilis															
Blaumerle (Blue Rock-Thrush)		X					X								
Monticola solitarius															
Ringdrossel (Ring Ouzel)				X								X	X		
Turdus torquatus															
Amsel (Eurasian Blackbird)		X								X	X	X	X		
Turdus merula															
Wacholderdrossel (Fieldfare)															
Turdus pilaris															
Rotdrossel (Redwing)															
Turdus iliacus															
Singdrossel (Song Thrush)													R	R	
Turdus philomelos															
Misteldrossel (Mistle Thrush)				X											
Turdus viscivorus															
KLEINDROSSELN: Saxicolini															
Heckensänger (Rufous-tailed Scrub-Robin)		X	X							X	X				
Cercotrichas galactotes															
Rotkehlchen (European Robin)												R	R	R	
Erithacus rubecula															
Nachtigall (Common Nightingale)					R							R			
Luscinia megarhynchos															
Weißsterniges-Blaukehlchen (Bluethroat)															
Luscinia svecica cyaneacula															
Rotsterniges-Blaukehlchen (Bluethroat)															
Luscinia svecica svecica															
Weißkehlchen (White-throated Robin)		X													
Irania gutturalis															
Hausrotschwanz (Black Redstart)				X			X	X		X	X				
Phoenicurus ochruros															
Gartenrotschwanz (Common Redstart)															
Phoenicurus phoenicurus															
Braunkehlchen (Whinchat)										X					
Saxicola rubetra															
Sibirisches Schwarzkehlchen (Siberian Stonechat)				X											
Saxicola maura															
Steinschmätzer (Northern Wheatear)				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Oenanthe oenanthe															
Felsensteinschmätzer (Finsch's Wheatear)				X	X				X						
Oenanthe finschii															
Nonnensteinschmätzer (Pied Wheatear)															
Oenanthe pleschanka															
Balkansteinschmätzer (Mittelmeer.) (Black-eared Wheatear)		X		X	X			X	X	X					
Oenanthe melanoleuca															
Rostbürzelsteinschmätzer (Red-tailed Wheatear)															
Oenanthe xanthopyrma															
Isabellsteinschmätzer (Isabelline Wheatear)				X	X			X	X	X	X				
Oenanthe isabellina															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
SCHNÄPPER: Muscicapini															
Grauschnäpper (Spotted Flycatcher) <i>Muscicapa striata</i>										X	X				
Trauerschnäpper (European Pied Flycatcher) <i>Ficedula hypoleuca</i>															
Halbringschnäpper (Semicollared Flycatcher) <i>Ficedula semitorquata</i>												X			
Zwergschnäpper (Red-breasted Flycatcher) <i>Ficedula parva</i>															
WÜRGER: Laniidae															
Neuntöter (Red-backed Shrike) <i>Lanius collurio</i>						X							X	X	
Raubwürger (Northern Shrike) <i>Lanius excubitor</i>															
Schwarzstirnwürger (Lesser Gray Shrike) <i>Lanius minor</i>							X				X				
Maskenwürger (Masked Shrike) <i>Lanius nubicus</i>															
Rotkopfwürger (Woodchat Shrike) <i>Lanius senator</i>		X													
KRÄHEN: Corvini															
Eichelhäher (Eurasian Jay) <i>Garrulus glandarius</i>									X					X	X
Elster (Eurasian Magpie) <i>Pica pica</i>				X	X	X	X	X	X	X	X	X			
Tannenhäher (Eurasian Nutcracker) <i>Nucifraga caryocatactes</i>															
Alpenkrähe (Red-billed Chough) <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>				X				X	X	X				X	
Alpendohle (Yellow-billed Chough) <i>Pyrrhocorax graculus</i>															
Dohle (Eurasian Jackdaw) <i>Corvus monedula</i>	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X			
Saatkrähe (Rook) <i>Corvus frugilegus</i>						X	X	X	X	X	X	X			
Nebelkrähe (Hooded Crow) <i>Corvus cornix</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Kolkräbe (Common Raven) <i>Corvus corax</i>														X	
PIROLE: Oriolini															
Pirol (Eurasian Golden Oriole) <i>Oriolus oriolus</i>											R	X			
TIMALIEN: Timaliini															
Bartmeise (Bearded Reedling) <i>Panurus biarmicus</i>							X	X	X	X					
Rieddrossling (Iraq Babbler) <i>Turdoides altirostris</i>			X												
GRASMÜCKEN: Sylviini															
Mönchsgrasmücke (Blackcap) <i>Sylvia atricapilla</i>														X	R
Gartengrasmücke (Garden Warbler) <i>Sylvia borin</i>															
Gartengrasmücke (Garden Warbler) <i>Sylvia borin</i>														X	
Dorngrasmücke (Greater Whitethroat) <i>Sylvia communis</i>									X	X		R			
Klappergrasmücke (Lesser Whitethroat) <i>Sylvia curruca</i>		X				X									
Sperbergrasmücke (Barred Warbler) <i>Sylvia nisoria</i>															
Östliche Orpheusgrasmücke (Eastern Orphean Warbler) <i>Sylvia crassirostris</i>		X													

	Fl.	Birecik		Tatvan/Bulanik			Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya		Fl.
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Maskengrasmücke (Rueppell's Warbler)															
<i>Sylvia rueppelli</i>															
Weißbart-Grasmücke (Subalpine Warbler)															
<i>Sylvia cantillans</i>															
Samtkopf-Grasmücke (Sardinian Warbler)															
<i>Sylvia melanocephala</i>															
Tamariskengrasmücke (Menetries's Warbler)			X												
<i>Sylvia mystacea</i>															
SPÖTTER: Hippolaiini															
Buschspötter (Booted Warbler)															
<i>Hippolais caligata</i>															
Blaß- Balkanspötter (Eastern Olivaceous Warbler)		X	X		R			X		X	X				
<i>Hippolais pallida</i>															
Dornspötter (Upcher's Warbler)															
<i>Hippolais languida</i>															
Olivenspötter (Olive-tree Warbler)															
<i>Hippolais olivetorum</i>															
ROHRSÄNGER: Acrocephalini															
Mariskensänger (Moustached Warbler)						X									
<i>Acrocephalus melanopogon</i>															
Schilfrohrsänger (Sedge Warbler)						X									
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>															
Feldrohrsänger (Paddyfield Warbler)						X			X	X					
<i>Acrocephalus agricola</i>															
Teichrohrsänger (Eurasian Reed-Warbler)			X			X		X			X				
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>															
Sumpfrohrsänger (Marsh Warbler)												R	X		
<i>Acrocephalus palustris</i>															
Drosselrohrsänger (Great Reed-Warbler)			X			X	X	X	X	X	X				
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>															
SEIDENSÄNGER: Cettiini															
Seidensänger (Cetti's Warbler)						X	X	X				R			
<i>Cettia cetti</i>															
HALMSÄNGER: Cisticolidae															
Cistensänger (Zitting Cisticola)															
<i>Cisticola juncidis</i>															
Streifenprinie (Graceful Prinia)			X												
<i>Prinia gracilis</i>															
SCHWIRLE: Locustellini															
Feldschwirl (Grasshopper Warbler)															
<i>Locustella naevia</i>															
Schlagschwirl (Eurasian River Warbler)															
<i>Locustella fluviatilis</i>															
Rohrschwirl (Savi's Warbler)							X								
<i>Locustella luscinioides</i>															
LAUBSÄNGER: Phylloscopini															
Fitis (Willow Warbler)															
<i>Phylloscopus trochilus</i>															
Zilpzalp (Common Chiffchaff)															
<i>Phylloscopus collybita</i>															
Bergzilpzalp (Mountain Chiffchaff)										X		X			
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>															
Eichenlaubsänger (Plain Leaf-Warbler)															
<i>Phylloscopus neglectus</i>															
Berglaubsänger (Western Bonelli's Warbler)															
<i>Phylloscopus bonelli</i>															
Balkanlaubsänger (Eastern Bonelli's Warbler)															
<i>Phylloscopus orientalis</i>															
Waldlaubsänger (Wood Warbler)															
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>															
Grünlaubsänger (Greenish Warbler)															
<i>Phylloscopus trochiloides</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Middendorff-Laubsänger (Two-barred Warblers) <i>Phylloscopus plumbeitarsus</i>															
Wacholderlaubsänger (Bright-green Warbler) <i>Phylloscopus nitidus</i>				R									X	R	
SCHWANZMEISEN: Aegithalidae															
Schwanzmeise (Long-tailed Tit) <i>Aegithalos caudatus</i>															
BUETELMEISEN: Remizinae															
Beutelmeise (Eurasian Penduline-Tit) <i>Remiz pendulinus</i>					X										
MEISEN: Paridae															
Trauermeise (Balkanmeise) (Sombre Tit) <i>Parus lugubris</i>		X													
Sumpfmeise (Marsh Tit) <i>Parus palustris</i>															
Tannenmeise (Coal Tit) <i>Parus ater</i>													X	X	
Haubenmeise (Crested Tit) <i>Parus cristatus</i>															
Kohlmeise (Great Tit) <i>Parus major</i>		X	X	R	X					X	X	X	X	R	
Blaumeise (Blue Tit) <i>Parus caeruleus</i>								X				X			
KLEIBER: Sittidae															
Kleiber (Eurasian Nuthatch) <i>Sitta europaea</i>												X			
Türkenkleiber (Krueper's Nuthatch) <i>Sitta krueperi</i>															
Felsenkleiber (Rock Nuthatch) <i>Sitta neumayer</i>		X	X					X	X	X	X	X			
Klippenkleiber (Persian Nuthatch) <i>Sitta tephronota</i>		X													
MAUERLÄUFER: Tichodromidae															
Mauerläufer (Wallcreeper) <i>Tichodroma muraria</i>															
BAUMLÄUFER: Certhiidae															
Waldbaumläufer (Eurasian Treecreeper) <i>Certhia familiaris</i>															
Gartenbaumläufer (Short-toed Treecreeper) <i>Certhia brachydactyla</i>															
GOLDHÄHNCHEN: Regulidae															
Wintergoldhähnchen (Goldcrest) <i>Regulus regulus</i>												R		R	
Sommergoldhähnchen (Firecrest) <i>Regulus ignicapillus</i>															
SPERLINGE: Passeridae															
Haussperling (House Sparrow) <i>Passer domesticus</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Weidensperling (Spanish Sparrow) <i>Passer hispaniolensis</i>		X													
Moabsperling (Dead Sea Sparrow) <i>Passer moabiticus</i>		X	X												
Feldsperling (Eurasian Tree Sparrow) <i>Passer montanus</i>			X												
Gelbkehlsperrling (Chestnut-shouldered Petronia) <i>Petronia xanthocollis</i>		X	X												
Steinsperling (Rock Petronia) <i>Petronia petronia</i>			X	X	X	X			X	X	X				
Fahlsperling (Pale Rockfinch) <i>Carpospiza brachydactyla</i>												100			

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Schneefink (White-winged Snowfinch) <i>Montifringilla nivalis</i>										X			X		
EDELFINKEN: Fringillini															
Buchfink (Chaffinch) <i>Fringilla coelebs</i>				R	R	R			R				R	X	R
FINKEN: Carduelini															
Fichtenkreuzschnabel (Red Crossbill) <i>Loxia curvirostra</i>															
Grünfink (European Greenfinch) <i>Carduelis chloris</i>		X	X												
Birkenzeisig (Common Redpoll) <i>Carduelis flammea</i>															
Erlenzeisig (Eurasian Siskin) <i>Carduelis spinus</i>															
Stieglitz (European Goldfinch) <i>Carduelis carduelis</i>		X	X		X	X		X				X			
Berghänfling (Twite) <i>Carduelis flavirostris</i>										X					
Bluthänfling (Eurasian Linnet) <i>Carduelis cannabina</i>		X		X	X			X	X	X		X			
Rotstirngirlitz (Fire-fronted Serin) <i>Serinus pusillus</i>									X	X					
Girlitz (European Serin) <i>Serinus serinus</i>															
Gimpel (Eurasian Bullfinch) <i>Pyrrhula pyrrhula</i>													X		
Kernbeisser (Hawfinch) <i>Coccothraustes coccothraustes</i>						X									
Rotflügelgimpel (Crimson-winged Finch) <i>Rhodopechys sanguinea</i>								X	X						
Wüstengimpel (Trumpeter Finch) <i>Rhodopechys githaginea</i>															
Karmingimpel (Common Rosefinch) <i>Carpodacus erythrinus</i>										X		X	X		
Mongolengimpel (Mongolian Finch) <i>Rhodopechys mongolica</i>															
Weißflügelgimpel (Desert Finch) <i>Rhodopechys obsoleta</i>			X							X					
AMMERN: Emberizidae															
Goldammer (Yellowhammer) <i>Emberiza citrinella</i>															
Zaunammer (Cirl Bunting) <i>Emberiza cirlus</i>															
Zippammer (Rock Bunting) <i>Emberiza cia</i>					X				X		X	X			
Türkenammer (Cinereous Bunting) <i>Emberiza cineracea</i>		X													
Ortolan (Ortolan Bunting) <i>Emberiza hortulana</i>		R		X											
Grauortolan (Cretzschmar's Bunting) <i>Emberiza caesia</i>		X													
Steinortolan (Gray-hooded Bunting) <i>Emberiza buechanani</i>									X						
Kappenammer (Black-headed Bunting) <i>Emberiza melanocephala</i>		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Rohammer (Reed Bunting) <i>Emberiza schoeniclus</i>					X										
Gimpel-Rohammer (Reed Bunting) <i>Emberiza schoeniclus caspia</i>															
Grauerammer (Corn Bunting) <i>Emberiza calandra</i>				X	X	X	X	X	X	X	X	X	R		

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee			Ararat/Agri			Sivrikaya	Fl.				
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Säugetiere															
Ostigel (Eastern European Hedgehog)															
<i>Erinaceus concolor</i>															
Feldspitzmaus (White toothed Shrew)															
<i>Crocidura leucodon</i>															
Gartenspitzmaus (Lesser white-toothed shrew)															
<i>Crocidura suaveolens</i>															
Fransenfledermaus (Natterer's bat)															
<i>Myotis nattereri</i>															
Kleine Bartfledermaus (Whiskered bat)															
<i>Myotis mystacinus</i>															
Breitflügelfledermaus (Serotine bat)															
<i>Eptesicus serotinus</i>															
Weißrandfledermaus (Kuhl's Pipistrelle)															
<i>Pipistrellus kuhli</i>															
Gemeiner Abendsegler (Noctule Bat)															
<i>Nyctalus noctula</i>															
Fledermaus (Bat)															
<i>spec.</i>															
Nilflughund (Egyptian rousette)															
<i>Rousettus aegyptiacus</i>															
Wildkaninchen (European Rabbit)															
<i>Oryctolagus cuniculus</i>															
Feldhase (European Hare)															
<i>Lepus europaeus</i>															
Kaukasisches Eichhörnchen (Caucasian Squirrel)															
<i>Sciurus anomalus</i>															
Kleinasiatisches Ziesel (Suslik)					X		X			X	X				
<i>Citellus c. Xanthoprymus</i>															
Baumschläfer (Forest Dormice)															
<i>Dryomys nitedula</i>															
Siebenschläfer (Fat Dormouse)															
<i>Gils gils</i>															
Gelbhalsmaus (Yellow-necked Mouse)															
<i>Apodemus flavicollis</i>															
Waldmaus (Wood Mouse)															
<i>Apodemus sylvaticus</i>															
Hausratte (Black Rat)															
<i>Rattus rattus</i>															
Wanderratte (Norway (Brown) Rat)															
<i>Rattus norvegicus</i>															
Hausmaus (House Mouse)						X									
<i>Mus musculus</i>															
Zwerghamster (Armenian Hamster)															
<i>Cricetus migratorius</i>															
Scherm Maus (Water Vole)															
<i>Arvicola terrestris</i>															
Kleine Wüstenspringmaus (.)															
<i>Jaculus jaculus</i>															
Nutria (Nutria)															
<i>Myocaster coypus</i>												X			
Wolf (Gray Wolf)															
<i>Canis lupus</i>															
Goldschakal (Golden Jackal)															
<i>Canis aureus</i>															
Rotfuchs (Red Fox)															
<i>Vulpes vulpes</i>															
Braunbär (Brown Bear)															
<i>Ursus arctos</i>														2	
Dachs (Eurasian Badger)															
<i>Meles meles</i>															
Mauswiesel (Least Weasel)															
<i>Mustela nivalis</i>															
Tigeriltis (Marbled Polecat)															
<i>Vormela peregusna</i>															
Fischotter (European Otter)															
<i>Lutra lutra</i>															

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Steinmarder (Beech Marten)															
Martes foina															
Wildkatze (European wildcat)															
Felis silvestris															
Wildschwein (Wild Boar)															
Sus scrofa															
Gemse (Chamois)													X		
Rupicapra rupicapra															
Rothirsch (Red Deer)															
Cervus elaphus															
Reh (European Roe Deer)															
Capreolus capreolus															
Schweinswal (Harbor Porpoises)															
Phocoena phocoena															

[illegible]

	Fl.	Birecik	Tatvan/Bulanik	Vansee	Ararat/Agri	Sivrikaya	Fl.								
	06.06.14	07.06.14	08.06.14	09.06.14	10.06.14	11.06.14	12.06.14	13.06.14	14.06.14	15.06.14	16.06.14	17.06.14	18.06.14	19.06.14	20.06.14
Osttürkei															
Kleine Pechlibelle (Small Bluetail)															
<i>Ischnura pumilio</i>															
Keilfleck-Mosaikjungfer (Green-eyed Hawker)															
<i>Aeshna isoceles</i>															
Große Königslibelle (Blue Emperor)															
<i>Anax imperator</i>															
Kleine Königslibelle (Lesser Emperor)															
<i>Anax parthenope</i>															
Türkische Quelljungfer (Blue-Eyed Goldenring)															
<i>Cordulegaster insignis</i>															
Seedrache (Vaandeldrager)															
<i>Lindenia tetraphylla</i>															
Östliche Feuerlibelle (Scarlet Skimmer)															
<i>Crocothemis servilia</i>															
Gemeine Becherjungfer (Common Blue Damselfly)															
<i>Enallagma cyathigerum</i>															
Vierfleck (Four-spotted Chaser)															
<i>Libellula quadrimaculata</i>															
Östlicher Blaupfeil (White-tailed Skimmer)															
<i>Orthetrum albistylum</i>															
Großer Blaupfeil (Black-tailed Skimmer)															
<i>Orthetrum cancellatum</i>															
Frühe Heidelibelle (Red-veined Darter)															
<i>Sympetrum fonscolombii</i>															
Admial (.)													X		
<i>Vanessa atalanta</i>															
Aurorafalter (.)															
<i>Anthocharis cardamines</i>															
Baumweißling (.)															
<i>Aporia crataegi</i>															
Blauschwarzer Eisvogel (.)															
<i>Limenitis reducta</i>															
C-Falter (.)														X	
<i>Polygonia c-album</i>															
Gelber C-Falter (.)															
<i>Polygonia egea</i>															
Distelfalter (.)												X			
<i>Cynthia cardui</i>															
Großer-Fuchs (.) <i>Reinert</i>															
<i>Nymphalis polychloros</i>															
Großer Kohlweißling (.)															
<i>Pieris brassicae</i>															
Großer Perlmutterfalter (.)															
<i>Argynnis aglaja</i>															
Großes Ochsenauge (.)															
<i>Maniola jurtina</i>															
Großer Schillerfalter (.)															
<i>Apatura iris</i>															
Goldene Acht (.)															
<i>Colias hyale</i>															
Kaisermantel (.)															
<i>Argynnis paphia</i>															
Kleiner Eisvogel (.)															
<i>Limenitis camilla</i>															
Kleiner Fuchs (.)												X	X		
<i>Aglais urticae</i>															
Kleiner Schillerfalter (.)															
<i>Apatura ilia</i>															
Landkärtchen (.)															
<i>Araschnia levana</i>															
Monarch (.)															
<i>Danaus plexippus</i>															
Osterluzeifalter (.)															
<i>Zerynthia rumina</i>															
Postillon (.)															
<i>Colias croceus</i>															
Resedafalter (Bath White)															
<i>Pontia edusa</i>															

